

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

217 (7.11.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 2,80, einschließlich Trägergebühr. Postzeitung DM 2,70 zuzüglich Zustellgebühr. — Abbestellen: Preis: Die sechszeilige 46 mm breite Millimeterbreite Millimeter-Grundpreis DM — 86, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 6. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 30 207.

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. — Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 5023. (Dringende Presse) — Anzeigenannahme: Karlsruhe, Kaiserstr. 89, Tel. 660; Durlach, Pfinztalstr. 40; Ettlingen, Leopoldstr. 5, Tel. 36. — Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

3. Jahrgang Nummer 217

Karlsruhe, Montag, 7. November 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Paris soll wichtige Entscheidungen bringen

Acheson, Bevin und Schuman konferieren Mittwoch und Donnerstag über Deutschland

PARIS, 6. 11. (dpa). Die geplante Konferenz der Außenminister Acheson, Bevin und Schuman, auf der Deutschlandfragen als Hauptpunkt auf der Tagesordnung stehen, wird am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in Paris stattfinden. Die alliierten Hohen Kommissare bereiten schon ihre Abreise vor. Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet ist bereits am Samstag nach Paris gefahren.

Die Dreimächtekonferenz erhält ihre besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß der amerikanische Außenminister Acheson vor seiner Abreise aus Washington mit seinem sowjetischen Kollegen Wjatschinski zusammenzutreffen wird. Der Verlauf der Pariser Konferenz dürfte nach einem Reuter-Kommentar entscheidend davon abhängen, ob Wjatschinski wesentliche Vorschläge über die Zukunft Deutschlands machen oder eine neue Außenministerkonferenz der „Großen Vier“ anregen wird. Die Möglichkeit, daß Acheson konstruktive sowjetische Vorschläge, die das

Problem der jetzigen Zweiteilung Deutschlands auflösen, mit nach Paris bringt, wird in London nicht ganz von der Hand gewiesen. In Washington dagegen glaubt man, daß das Zusammentreffen Achesons mit seinem sowjetischen Kollegen ein reiner Höflichkeitsakt sei, der voraussichtlich nur wenige Minuten in Anspruch nehmen werde. Aus Kreisen des amerikanischen Außenministeriums verlautet, daß Außenminister Acheson in Paris vor allen Dingen noch einmal darauf dringen werde, daß die Staaten Europas sich politisch und wirtschaftlich zu einer kraftvollen Organisation zusammenschließen.

Romulo will vermitteln

INDIANAPOLIS, 6. 11. (dpa). Der Präsident der UNO-Vollversammlung, General Ramulo, gab bekannt, daß er mit Vertretern der Westmächte und des Ostblocks über einen „politischen Waffenstillstand“ verhandele. „Wir arbeiten daraufhin, einen politischen Waffenstillstand herbeizuführen, und, um es genauer zu sagen, dem tödlichen Wettrennen im Atomrücken Einhalt zu gebieten.“

BERLIN, 6. 11. (dpa). Der Chef der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschukow und der sowjetische Botschafter Paschkin haben die westlichen Mil-

tärregierungen und die Militärmissionen zu einer Feier des Jahrestages der sowjetischen Oktoberrevolution am heutigen 7. November in das Haus der Kultur der Sowjetunion geladen. Westalliierte Kreise sehen in der Einladung eine schwierige politische Frage für die Westmächte. Wegen der Tatsache, daß Botschafter Paschkin als Chef der diplomatischen Mission bei der Sowjetunion-Regierung im Text der Einladung als zweiter Gastgeber erscheint, könnte eine Annahme der Einladung gewissermaßen als indirekte Anerkennung der Sowjet-Zonenregierung gewertet werden.

„Verbindungsstab für Auswärtiges“

BONN, 6. 11. (dpa). Im Bundeskanzleramt wird gegenwärtig ein kleiner Verbindungsstab für auswärtige Angelegenheiten und für Verbindung mit dem Rat der alliierten Hohen Kommission aufgebaut. Die Organisation dieses Stabes wurde Legationsrat Dr. Herbert Blankenhorn, dem persönlichen Referenten Adenauers, übertragen. Die Bildung des Verbindungsstabes ist von alliierten Kreisen mit Interesse aufgenommen worden. Von britischer und französischer Seite wurde betont, daß der Verbindungsstab nicht im Widerspruch zum Besatzungsstatut stehe und eine „interessante Angelegenheit“ sei.

Sowjetzone feiert russische Revolution

„Volkspolizei will kommunistische Idee über ganz Deutschland tragen“

BERLIN, 6. 11. (dpa). Der Präsident der Sowjetzonen-Republik, Wilhelm Pieck, übersandte dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Schernikow, zum 32. Jahrestag der bolschewistischen Oktoberrevolution ein Glückwunschtelegramm. Darin begrüßt Pieck „mit besonderer Freude“, daß die Sowjetregierung die Bildung der Sowjetzonenrepublik ermöglicht und diese friedliebende neue Republik durch den Austausch diplomatischer Missionen als erste anerkannt habe. „Mit diesem Freundschaftsbeweis und Akt der Großmut gegenüber dem geschlagenen Gegner von gestern“ habe die Sowjetregierung einen wahrhaft historischen Schritt getan, der geeignet sei, den Frieden Europas und der Welt zu sichern. „Es lebe die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und dem deutschen Volke. Es lebe die Sowjetunion, ihre Regierung und ihr großer Staatsmann und Führer, Generalissimus Stalin.“

Der Chef der Volkspolizei in der Sowjetzone, Dr. C. Kurt Fischer, erließ einen Tagesbefehl an die Volkspolizei. Darin wird als vordringliche Aufgabe genannt, die Einsatzfähigkeit der Polizei weiterhin zu stärken. Außerdem soll der „Aktivistwettbewerb“ innerhalb der Polizei gesteigert werden. Der Aufruf schließt: „Es lebe die Sowjetunion, der

große Stalin, der beste Freund des deutschen Volkes.“ Die Volkspolizei des Berliner Sowjetsektors legte am Sonntag auf einer Festveranstaltung in der Berliner Staatsoper in einer Resolution das Gelöbnis ab, zu aktiven Kämpfern für die deutsch-sowjetische Freundschaft zu werden. Es sei Sache der Volkspolizei, die Ideen der sowjetischen Besatzungszone siegreich über ganz Deutschland zu tragen. Der Ostberliner Oberbürgermeister Friedrich Ebert erklärte auf der Veranstaltung, der Sieg der Oktoberrevolution in der Sowjetunion habe eine neue Epoche der Menschheit eingeleitet und sei zu einem Wendepunkt im Kampf aller freiheitsliebenden Völker geworden. In der Ansprache hob Ebert die Macht des Sowjetstaates hervor, die sich durch die Sowjetarmee repräsentiere.

Nationalhymne der Sowjetzone

Eine „Deutsche Nationalhymne“ der Sowjetzone wird am heutigen Montag bei der zum 32. Jahrestag der bolschewistischen Oktoberrevolution in der Berliner Staatsoper veranstalteten Feier zum ersten Male gesungen werden. Die „Deutsche Nationalhymne“ wurde von dem „Nationalpreisträger“ Johannes R. Becher und dem Komponisten Hanns Eisler, dem Bruder Gerhart Eislers, geschaffen.

Malenkow: Sowjetunion will keinen Krieg

„Es ist der Plan der USA, die Welt zu versklaven“

MOSKAU, 6. 11. (dpa). Die Sowjetunion wolle keinen Krieg und tue alles, um ihn zu verhindern, erklärte der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident Georgi Malenkow am Sonntag in Moskau. Die Friedenspolitik sei die wahre Grundlage des sowjetischen Systems. Malenkow sprach zur Feier des Jahrestages der Oktoberrevolution vor dem Moskauer Stadtsowjet. Er betonte in seiner Rede, daß die Sowjetunion jetzt sicherere Grenzen als je zuvor in der Geschichte Russlands habe. Niemals zuvor sei die Freundschaft mit den Nachbarvölkern so eng gewesen wie jetzt. „Es gibt kein feindliches Ostpreußen mehr. Die Sicherheit Leningrads ist gewährleistet. Im fernen Osten werden unsere Grenzen durch den Besitz der Kurilen-Inseln und Sachalin gesichert.“

Er beschuldigte die Vereinigten Staaten, die Welt Herrschaft in einem Ausmaß anzustreben wie nie zuvor. „Es ist ihr Plan, die ganze Welt zu versklaven.“ Die Amerikaner hätten gedacht, sie besäßen das Monopol in der Herstellung der Atomenergie — tatsächlich besitze aber auch die Sowjetunion atomare Waffen. „Die Sowjetunion hat die Erfahrungen zweier schwieriger Kriege in den vergangenen 32 Jahren hinter sich. Die Vereinigten Staaten, die mächtigste kapitalistische Nation, hat mehr als 80 Jahre lang eine friedliche Entwicklung erleben können.“

„Unser außenpolitisches Programm steht bezüglich Deutschland die genaue Erfüllung des Potsdamer Abkommens, eine Friedensregelung mit Japan und die Entwicklung von Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Ländern vor. Wenn dieses Programm nicht erfüllt werden könnte, dann ist der Schluß zu ziehen, daß es den Kriegsbettern nicht paßt. Unsere Politik sieht eine Herabsetzung der Rüstungen und das uneingeschränkte Verbot des Gebrauchs von Atomwaffen vor.“ In seinen außenpolitischen Darlegungen behauptete Ma-

lenkow weiter, die Grundlage des Marshallplanes sei eine Kriegsvorbereitung. Die Marshallierten Länder seien unter dem Druck der USA gezwungen, alljährlich sechs Milliarden Dollar für Rüstungszwecke auszugeben.

Zu China verwies Malenkow auf einen Ausspruch Lenins, daß der Ausgang des Kampfes zwischen dem Kapitalismus und dem Kommunismus letzten Endes von der Tatsache abhängt, daß „Rußland, Indien und China ein gewaltige Mehrheit in der Welt“ darstellen. — Jugoslawien werde von den Westmächten dazu benutzt, eine „verbrecherische Wühlarbeit in den Volksdemokratien“ durchzuführen.

Britische Sozialisten über Deutschland

Mehr wirtschaftliche Freiheit für das Land mit dem größten Wirtschaftspotential

PARIS, 6. 11. (dpa). Die britischen Mitglieder der europäischen sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa haben sich auf dem Londoner Kongreß der sozialistischen Europabewegung für die Einbeziehung Deutschlands in die europäische Gemeinschaft ausgesprochen und konkrete Vorschläge zur Deutschlandpolitik ausgearbeitet, die jetzt auf dem Pariser Kongreß dieser Bewegung als Entschließung vorgelegt werden sollen.

„Deutschland besitzt zurzeit noch das größte Wirtschaftspotential Europas“, heißt es in der Entschließung. „Deutschland ist daher der Schlüssel zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und ein unentbehrlicher Faktor für die Wiedergewinnung der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit Europas.“ Die britische Delegation faßt ihre Deutschlandvorschläge in folgende Punkte zusammen:

1. Deutschland muß in die europäische Gemeinschaft einbezogen und aufgeführt wer-

Umfrage über eine neue Wehrmacht

FRANKFURT, 6. 11. (dpa). In Frankfurt wurde das Ergebnis einer Umfrage der britischen Besatzungsbehörde über die Bildung einer neuen deutschen Wehrmacht bekannt. Etwa 4000 Personen aller Bevölkerungsschichten im britischen Besatzungsgebiet wurde die Frage vorgelegt: „Würden Sie es begrüßen, wenn Deutschland im Zusammenhang mit dem Atlantikpakt und im Rahmen einer europäischen Armee eingeladen würde,

600 Todesopfer auf den Philippinen

MANILA, 6. 11. (dpa). 600 Menschenleben forderte nach einer Mitteilung des Roten Kreuzes der Taifun, der vergangene Woche die Philippinen heimsuchte. In einer Stadt sollen allein 500 Personen bei einer durch den Sturm verursachten Überschwemmung ums Leben gekommen sein. 450 000 Menschen sind durch die Auswirkung des Taifuns in unmittelbare Not geraten. In acht Provinzen wurden sämtliche Verkehrsverbindungen unterbrochen. Viele Gebiete sind noch immer von der Außenwelt abgeschnitten.

eine neue deutsche Wehrmacht aufzubauen?

Bei den Männern antworteten 53 Prozent mit Ja und 34 mit Nein, der Rest äußerte keine Meinung. Bei den Frauen beantworteten 35 Prozent die Frage mit Ja, 25 Prozent mit Nein. Im britischen Sektor Berlin sprachen sich sogar 73 Prozent der Männer und 55 Prozent der Frauen für die Bildung einer neuen deutschen Wehrmacht aus, während 19 bzw. 16 Prozent dagegen waren. Die gestellte Frage wurde besonders von jungen Leuten im Alter von 20 bis 24 Jahren bejaht. Von den befragten Flüchtlingen aus der Sowjetzone waren mehr als 50 Prozent, von den Arbeitslosen 60 Prozent und von den pensionierten Männern mehr als 65 Prozent für eine neue deutsche Wehrmacht.

Knielingen will los von Karlsruhe

KARLSRUHE, 6. 11. (SAZ). Als Antwort auf eine der letzten Stadtratssitzungen, in der der Antrag der Knielinger Bürger auf Erhöhung des Bürgerbeitrags abgelehnt worden war, beschloß gestern eine Knielinger Bürgerversammlung, beim Landtag die Ausgliederung aus Karlsruhe zu fordern. In den nächsten Tagen bereits sollen die dafür erforderlichen Unterschriften gesammelt werden. (Vergl. unseren Bericht auf Seite 5.)

Werbung für Uran-Bergbau in Baden

FREIBURG, 6. 11. (dpa). Ein südbadisches Arbeitsamt hat Prospekte von einer Arbeitsverwaltung der Sowjetzone erhalten, in denen um freiwillige Arbeitskräfte für die „Wismut-AG“ das Uranbergbauunternehmen in Aue (Sachsen) geworben wird. Gesucht werden Männer im Alter von 18—45 Jahren, die freiwillig „am Neuaufbau des Vaterlandes“ mitwirken wollen. Ihnen werden besonders günstige Arbeitsbedingungen, Vergütungen, Verpflegungsverhältnisse und bei gesteigerter Arbeitsleistung Geld- und Warenprämien geboten. Wie dpa erfährt, ist bei den Arbeitsämtern in Südbaden bisher noch kein Vermittlungsgeschäft nach Aue gestellt worden. Dagegen bitten oft Flüchtlinge aus dem Uranbergbau die badischen Stellen, ihnen andere Arbeit zu vermitteln.

Geheime Zeugen im Manstein-Prozeß

HAMBURG, 6. 11. (dpa). Für die Vernehmung von Mansteins, die am heutigen Montag unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse fortgesetzt wird, soll das britische Militärgericht besondere Sicherheitsmaßnahmen planen. Die Öffentlichkeit ist aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen, die nicht näher erläutert werden können. Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß eine hochgestellte britische Persönlichkeit als Zeuge vernommen werden soll. Da das Kreuzverhör des Angeklagten durch den Hauptankläger abgeschlossen ist und von Manstein gegenwärtig von der Verteidigung benannt worden sein.

Mord bei der Hochzeit

KARLSRUHE, 6. 11. (SAZ-Ber.) Im Anschluß an eine Hochzeitsfeier in Neureut bei Karlsruhe ereignete sich am Samstagabend eine schwere Bluttat. Ein amerikanischer Besatzungsangehöriger, der als Gast bei der Hochzeit weilte, erschoss kurz nach Mitternacht die Schwester der Braut, die 30jährige Lydia Crocoll, und dann sich selbst. Die Tat erfolgte angeblich in betrunkenem Zustand und soll in Eifersucht ihre Ursache haben.

Hausrathilfe noch vor Weihnachten

DORTMUND, 6. 11. (dpa). Die Bundesregierung will die Hausrathilfe noch vor Weihnachten gewähren. Wie Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaček erklärte, werden die Bemühungen von Bundeskanzler Dr. Adenauer, die für die Hausrathilfe erforderlichen 120 Millionen DM zu beschaffen, sehr wahrscheinlich Erfolg haben. Dr. Lukaček bezeichnete die Hausrathilfe als ständige Einrichtung. Der Minister kündigte ferner an, daß im kommenden Jahr 250 000 Wohnungen gebaut werden sollen. Die Bundesregierung habe für diesen Zweck 60 Mill. DM zur Verfügung gestellt.

Bund der Steuerzahler macht Schule

DÜSSELDORF, 6. 11. (dpa). In allen Ländern der Bundesrepublik konstituiert sich gegenwärtig der „Bund der Steuerzahler“, der die wirtschaftlich sparsame Verwendung der Steuererlöse durch Behörden, Landesregierungen und die Bundesregierung durchsetzen will. Nachdem kürzlich der Bund für Württemberg-Baden in Stuttgart gegründet wurde, konstituierte er sich jetzt auch in Düsseldorf für Nordrhein-Westfalen und in Wiesbaden für Hessen. In dieser Woche sollen die übrigen Länder Westdeutschlands sowie Westberlin folgen. Sämtliche Bünde werden dann in einer Bundesleitung zusammengefaßt, die in Stuttgart ihre Arbeit aufnehmen wird. Eine solche Organisation der Steuerzahler gab es bisher in Deutschland noch nicht. Ähnliche Verbände bestehen in den USA, Großbritannien, der Schweiz und Schweden. Der „Bund der Steuerzahler“ will zunächst erreichen, daß alle Haushaltspläne veröffentlicht werden. Er will Spezialisten auf dem Gebiet des Steuerrechts zur Mitarbeit heranziehen, um seiner Forderung nach Vereinfachung des Steuerrechts, Sparsamkeit und Rationalisierung in der Verwaltung wissenschaftlich zu fundieren.

Welt-Rundschau

WIEN. Die Bildung einer neuen österreichischen Regierung verzögert sich weiterhin, weil über die Forderungen der Volkspartei und der Sozialisten bisher noch keine Einigung zustande kam. — PARIS. Zwischen Deutschland und Frankreich finden gegenwärtig Verhandlungen über die Bildung regionaler Gruppen im Rahmen des Marshallplanes statt. — FRAG. Die katholischen Bischöfe in der Tschechoslowakei haben die Regierung ersucht, die neuen Kirchengesetze zu revidieren. — LONDON. Gegen die Drohung der nationalchinesischen Regierung, daß alle Schiffe, die einen von den Kommunisten besetzten chinesischen Hafen anlaufen, bombardiert würden, hat die britische Regierung protestiert. — BRIDGETOWN, Neuschottland. Die UN-Menschenrechte-Kommission hat Otto Strasser mitgeteilt, daß sie ihm eine Rückkehr nach Deutschland nicht ermöglichen kann. Sie könne über Einzelfälle nicht entscheiden. — KOPENHAGEN. Ein nordisch-deutscher Kirchenkonvent ist auf einer Kirchenkonferenz in Kopenhagen gegründet worden. — CLEVELAND. Alle Funktionäre der amerikanischen CIO-Gewerkschaft — der zweitgrößten in den USA mit sechs Millionen Mitgliedern — müssen in Zukunft eine Erklärung abgeben, daß sie keine Kommunisten sind. — BUENOS AIRES. Über 1000 Personen, darunter führende Mitglieder der kommunistischen Partei, wurden in Buenos Aires von der Polizei verhaftet. Sie waren ohne Genehmigung zu einer Vorfeier des Jahrestages der russischen Revolution zusammengekommen.

(Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Seit 1876

Die Labour-Regierung in der Klemme

F. L. Englands innenpolitische Lage wird gewöhnlich als derart verfahren bezeichnet, daß in Londoner politischen Kreisen bereits die bange Frage erhoben wird, ob sich die Krise von 1931 wiederholt. Unter diesen Umständen können sich die Spannungen innerhalb des britischen Regierungssystems verhängnisvoll auswirken, zumal erst jüngst von Sir Stafford Cripps neues Öl ins Feuer gegossen wurde. Der britische Schatzkanzler erklärte, eine klare Politik zur Abwendung der Wirtschaftskrise erst dann planen und durchführen zu können, wenn gewährt sei, daß die Labourregierung weiterhin für einen längeren Zeitraum am Ruder bleibe. Bei dieser Gelegenheit machte Cripps gegen alle Illusionen Front, die den Anschein erwecken wollte, die vielen britischen Probleme könnten innerhalb weniger Monate gelöst werden.

Wenn schon seit einiger Zeit gewisse Unstimmigkeiten zwischen Labourregierung und Labourpartei bestanden, so hat dieser Vorstoß von Cripps vollends weite Kreise der Regierungspartei selbst in die gemeinsame Opposition mit den Konservativen getrieben. Ministerpräsident Attlee bekam diese Opposition dieser Tage deutlich zu spüren, als er dem Unterhaus sein Sparprogramm vorlegte — und von beiden Seiten bitteren Hohn einstecken mußte. Nach vor kurzem hatte Cripps erklärt, die neuen Einsparungen und Einschränkungen müßten sofort durchgeführt werden. Harold Wilson, der Präsident des Handelsministeriums, trieb die Dinge vollends auf die Spitze, indem er erklärte, Attlees Sparprogramm sei „Englands letzte Chance“. In der Zwischenzeit haben jedoch die Ministerien Gelegenheit gehabt, die für die Zeit nach der Pfundabwertung geplanten langfristigen Maßnahmen zu prüfen und — zu verschleppen. Ihre Dringlichkeit ist jedenfalls dahingeschwunden und von den jährlich zu sparenden 250 Millionen Pfund entfallen nur noch 12,5 Millionen auf die restlichen Monate des laufenden Haushaltsjahres. Mit anderen Worten: das Problem soll gelöst werden, indem die Schülerleistungen mit täglich einem Penny mehr belegt, die im Rahmen des unentgeltlichen Gesundheitsdienstes ausgestellten ärztlichen Rezepte mit einem Schilling belastet und die Ausgaben für die Verteidigung um etwas weniger als 1 Prozent herabgesetzt werden. Damit steht für den Mann auf der Straße in England fest, daß Cripps' Rechenkünste sehr im Argen liegen, zumal nach Auffassung der Fachleute Attlees Einsparungen und die von Cripps angekündigten Sonderausgaben sich gegenseitig fast völlig aufheben.

Damit sitzt aber die britische Labourregierung in der Klemme des Widerspruchs zwischen ihrem sozialistischen Regierungsprogramm und ihrer bisher wenig sozialen Regierung. Es ist bezeichnend, daß man deshalb heute in England bereits dazu übergeht, zwischen „Labour“ und „sozialistisch“ zu unterscheiden. Vor allem die Gewerkschaften werfen der Regierung vor, sie habe auf beiden Schultern Wasser getragen, um es dann auf beiden Seiten zu verschütten. Die Gewerkschaften gehen schon so weit, mit der für sie aus ideologischen Gründen eigentlich selbstverständlichen Unterstützung der Regierung kurz zu treten. Sie erklären, diese Unterstützung vor ihren Mitgliedern nicht mehr verantworten zu können. Dieser innere Bruch in England wird noch durch die Tatsache verschärft, daß Spaltungen im Parlament heute nicht mehr echte Meinungsverschiedenheiten widerspiegeln, so wenig, wie eine einseitige Unterstützung der Regierung eine echte Einigkeit offenbart. In dieser Hinsicht zeigt die Entwicklung in England dieselbe Tendenz wie in Frankreich, eine Tendenz, die auf die Dauer geduldet, den Verfall der parlamentarischen Einrichtungen bedeutet.

Ein Interview mit Duttweiler:

„Migros“ kommt nicht nach Deutschland

Ein dpa-Korrespondent suchte Gottlieb Duttweiler nach dessen Rückkehr von einer Deutschlandreise in der Migros-Zentrale in Zürich auf, um ihn über seine Eindrücke und ob er er mit seiner Verkaufsorganisation auch nach Deutschland kommen will, zu befragen.

ZÜRICH (dpa). „Haus des sozialen Kapitals“ steht in großen Lettern an der Vorderfront der „Migros“-Zentrale, die — keineswegs ein Palast — zweckmäßig, einfach und fabriksähnlich angelegt ist. Gerade schießen aus den Rotationsmaschinen die neuesten Nummern des Duttweilerschen Leitblattes „Die Tat“, auf dem „Migros-Bahnhof“ rollen die Lastwagen nach exaktem Plan ein und aus. Hier herrscht Arbeitsatmosphäre.

Duttweiler ist pressefreundlich. Die Zeitungen sollen von ihm schreiben, ob polemisch oder freundlich — er liebt die Kurzwelt. Irigendwo in einer Flucht von kahlen Geschäftsräumen residiert er. Sein Privatbüro ist nüchtern und einfach, fast bescheiden. Keine Polstermöbel. (Auch das gehört zur Propaganda Duttweilers, sagt man.) Das Gespräch kommt sofort in Fluß. „Sie haben eine Reise durch die Westzonen hinter sich, Herr Duttweiler, welche Eindrücke haben Sie von Deutschland gewonnen?“ — „Ich glaube vor allem, daß die große Mehrheit des gewöhnlichen Volkes in Deutschland gereift ist und sozusagen die ‚Nase voll‘ hat von trüchtigen Experimenten. Auch heute sollten sich die Deutschen nur hüten, irgendwelchen Propheten nachzulaufen.“ — „Und die neue Bundesregierung?“ — „Macht sich gar nicht so schlecht. Aber es sind viele alte Männer darin, die vielleicht zu wenig neue schöpferische Gedanken fassen können. Das Problem ist der Nachwuchs. Die Jungen müßten ‚unverschämter‘ sein, sie sollten sich in alle Kommissionen, Parteien und Organisationen hineindrängen und frech ihre Sachen sagen. Eine Blutauffrischung ist nur heilsam und Zivilcourage das Notwendigste.“ — „Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung?“ — „Man muß die Dinge relativ sehen. Und ich habe feststellen können, daß es jedes Jahr relativ stark vorwärts gegangen ist. Die Schikanen, Fesseln und Vorschriften der Alliierten tun den Deutschen nur gut, denn mit dem Uebersteigen all dieser unnatürlichen Hindernisse werden sich die deutschen Wirtschaftler zu den besten

„Springern“ auf dem Weltmarkt entwickeln. Bedenken Sie zum Beispiel auch, daß für den deutschen Staatshaushalt die großen Posten für Rüstungsaufgaben fortfallen.“ — „Kürzlich wurde in der Presse angekündigt, daß Sie mit Ihrer „Migros“ nach Süddeutschland vorstoßen wollen, entspricht das Ihren Absichten?“ — „Nein. Die Zeiten des ‚Imperialismus‘ sind für mich vorbei seit 16 Jahren. Bis 1933 hatte ich in Berlin ein großes und sehr gut gehendes Geschäft, seither habe ich mich zurückgezogen. Kürzlich habe ich dem Ernährungsminister eines großen deutschen Bundeslandes in längerem Gespräch meine kaufmännischen Ideen vorgetragen und das Verteilungssystem der „Migros“ entwickelt. Und ich habe von ihm viel Zustimmung gemerkt. Auf meine Frage jedoch, ob er eine Lizenz für „Migros“-Filialen in Deutschland erteilen würde, bekam ich ein glattes „Nein“ zur Antwort. Von mir aus werde ich nicht vorstoßen. Wenn eine deutsche Gesellschaft nach dem Prinzip der „Migros“ arbeiten will, stehe ich ihr mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Aber ohne eigene deutsche Initiative werde ich nichts tun, auch nicht indirekt. Die deutschen Kaufleute brauchen also keine Sorge zu haben, daß ich meine „Maccaroni-Atombombe“ über Deutschland platzen lasse.“ — „Aber die ausländische Presse beschäftigt sich in letzter Zeit stark mit Ihnen, in Oesterreich, Dänemark, an der Saar, in Frankreich und auch in Deutschland.“ — „Ja, erst kürzlich habe ich in Kopenhagen wieder erlebt, wie bekannt ich bin und wisse, wie sehr man mein Verteilungssystem beachtet. Aber wenn ich dann konkret irgendwo beginnen will, mögen die meisten nicht anbeißen.“ — „Wie kamen Sie eigentlich zu Ihren Erfolgen?“ — „Ich habe die Grundmotive der einfachen Leute analysiert und dementsprechend gehandelt. Wir wollen, fern aller Frömmelerei, den Gedanken vom ‚Christentum im Alltag‘ verwirklichen. Das ist möglich. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, daß jeder, auch der kleinste Mann, täglich meine Sachen kaufen kann. Und unser guter Wille hat sich in Vertrauen bei der Kundschaft umgesetzt. Wir hatten Geld und konnten beweisen, daß wir das, was wir predigen, auch realisieren. Ohne Geld kann man nichts machen. Die „Migros“ ist durch Schenken reich geworden. Meine Idee vom ‚sozialen Kapital‘ hat sich als kaufmännisch rentabel erwiesen.“

Demontage von Fleisch und Blut

Die Deutschen im Buschkrieg gegen die Annamiten

Allwöchentlich verlassen 700 Mann, stämmige junge Burschen, Angehörige aller mittel- und osteuropäischen Völker, vornehmlich aber Deutsche, in zwei Sonderzügen deutsches Gebiet in Richtung Marseille. Am Rande des badischen Städtchens Offenburg stehen eine Anzahl von Kasernen. Hier treten Hunderte von jungen Leuten Monat für Monat unter die Fahnen der Fremdenlegion. Sie braucht kräftige, draufgängerische Naturen, denn der Krieg in Indochina ist grausam und mörderisch. Der Dschungel kennt kein Völkerrecht und im Vergleich zu ihm war selbst noch die Kriegführung im zweiten Weltkrieg human. Die Zahl der in Indochina seit 1945 ums Leben gekommenen deutschen Soldaten wird auf 50 000 geschätzt. Die Verluste der Regimenter betragen vielfach 90 Prozent. Aber ihre entsetzlichen Darstellungen des Dschungelkrieges erreichen nicht das Ohr der Verzwelfelten oder verlassen gegenüber Verlockungen.

Der Abreise in Offenburg geht eine gründliche Untersuchung voraus. Wer auch nur das kleinste körperliche Leiden hat, wird ausgemustert. Wer ein bestimmtes Alter überschritten hat, wird zurückgeschickt. Während der Prüfungszeit wird gleichzeitig eingehende Ermittlungen der französischen politischen Poli-

zei, der Sûreté, über das Vorleben der Anwärter für die Legion im Gange. Mancher Verbrecher, der meinte — wie das früher üblich war — bei der Fremdenlegion unterzuschlüpfen zu können, wird aus der Kaserne entlassen, um dann am Tor von deutscher Kriminalpolizei in Empfang genommen zu werden. Der politischen Vergangenheit der Legionäre wird keine Beachtung geschenkt, kriminelle Elemente aber finden keine Aufnahme. Das Angebot ist so groß, daß man es sich leisten kann, strengste Maßstäbe anzulegen. Die Katastrophe des zweiten Weltkrieges hat sovieler gesunde Jugend entworfen, hat sovieler idealistische und kampferprobte junge Menschen aus der Bahn geschleudert, daß die Fremdenlegion genug Elite-Mannschaften für den „törichten“ Dschungelkrieg findet. (UPK.)

Vater und Sohn gleichzeitig

HOF (UP). Im Durchgangslager Hof/Moschendorf trafen mit demselben Transport der 44jährige Josef Nitsche und der 23jährige Josef Nitsche aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft ein. Es ist dies der seltene Fall, daß sich Vater und Sohn in der Kriegsgefangenschaft trafen, obwohl sie zu verschiedenen Zeitpunkten und an anderen Orten gefangen genommen wurden.

Atommotor verdrängt die Atombombe

Einen bemerkenswerten Wechsel in der Zielsetzung bei der Erforschung und Nutzbarmachung der Atomkraft hat die amerikanische Kommission vorgenommen. An erster Stelle steht nicht mehr die Atombombe, sondern der Atommotor, der geschaffen und dem technischen Fortschritt dienstbar gemacht werden soll. Diese Aufgabe erhält sogar den Vorrang vor der Herstellung noch besserer Atombomben. Die neue Zielsetzung wird damit begründet, daß im gegenwärtigen Atomwettrennen dasjenige Land das Rennen machen werde, das als erstes den Atommotor besitze.

Durch diese Erkenntnis hat das britische Ersuchen, in die bisher von den USA sorgsam gehüteten Einzelheiten der Atomforschung eingeweiht zu werden, jetzt Aussicht, berücksichtigt zu werden. Amerikanische Rechtswissenschaftler bemühen sich bereits, einen Weg zu finden, wie dem britischen Wunsche auf gesetzlich einwandfreier Grundlage nachzukommen ist. F. L.

Wieder Lohnsteuerjahresausgleich

BONN (dpa). Das Bundesfinanzministerium teilt mit, daß auch für das Kalenderjahr 1949 ein erweiterter Lohnsteuerjahresausgleich für das zweite Kalenderhalbjahr 1948 gestattet werden soll. Anordnungen über diese Maßnahmen sollen rechtzeitig ergehen. Durch diesen Ausgleich wird es möglich sein, bisher noch nicht berücksichtigte Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen auch nach Ablauf des Jahres bis zu einem noch festzusetzenden Termin geltend zu machen.

Soforthilfeanträge nur ans Finanzamt

BONN (dpa). Anträge zur Soforthilfeabgabe müssen an die zuständigen Finanzämter gerichtet werden. Wie das Bundesfinanzministerium mittelt, mehren sich die Fälle, in denen Eingaben wegen der zu entrichtenden Soforthilfeabgabe unmittelbar an den Bundesminister der Finanzen, den Finanzminister des Landes oder den Oberfinanzpräsidenten gerichtet wurden. Die bei den übergeordneten Dienststellen eingehenden Schreiben werden daher den Finanzämtern zugeleitet und die Entscheidung wird unnötig verzögert.

Deutschland-Rundschau

Heidelberg. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy erklärte auf einer Besprechung mit mehreren deutschen Hochschulrektoren, man könne mit Hoffnung der zukünftigen Entwicklung der Demokratie in Deutschland entgegensehen, wenn es gelänge, die Tradition geistiger Freiheit an den deutschen Universitäten zu erhalten. — Mainz. Etwa 800 Vertreter von Gewerkschaften, Verbänden und politischen Parteien riefen auf einer Versammlung in Mainz zu einem Volksentscheid gegen die Wohnraumsteuer auf. Ein derartiges Gesetz ist im Juli d. J. in Rheinland-Pfalz in Kraft getreten. — Dortmund. In Kürze werden in allen Oberpostdirektionsbezirken des Bundesgebietes Postfachschulen eingerichtet. — Telsse. In den Straßen und an öffentlichen Gebäuden in Wittenberg (Sowjetzone) wurden in den letzten Wochen wiederholt Plakate mit der Aufschrift „Die Ostgebiete sind und bleiben deutsch, weg mit der SED und dem Volksverräter Ploetz“, angebracht. — Hanburg. Auf der ersten Generalversammlung von 14 Landesstellen der deutschen Weltbürgerbewegung wurde beschlossen, einen vorläufigen Rat der Weltbürger für Deutschland zu bilden. — Berlin. In einer Protestkundgebung gegen die Verurteilung von elf amerikanischen Kommunisten forderte der Leiter der Informationsabteilung der Sowjetzonenregierung, Eisler, „Freiheit für die amerikanischen Kommunisten und alle verfolgten Menschen.“ (Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Chef vom Dienst: Josef Werner. Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungverlag GmbH. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

ROMAN VON EDDY GOSLER

90. Fortsetzung Nachdruck verboten

Dem Portier nannte er das Sekretariat des Barons von Vaubois und fragte in dessen Namen an, ob ein Herr Stepan Varos dort wohne und als solcher angemeldet sei? Der Portier, dem der Name des populären belgischen Barons bekannt war, antwortete bereitwillig. Herr Stepan Varos wohne im Hotel und habe sich auch mit seinem Paß angemeldet. Rudolf dankte und hing ein.

Dupuis besaß also einen zweiten Paß. Wie war das möglich? Er wurde nicht recht klug aus alledem aber wie immer es auch sein mochte, er war jetzt in der Hand dieses Mannes, der beschlossen hatte ihn zu vernichten. Alles war zu Ende. Müde und zerschlagen ging er auf sein Zimmer hinauf, warf sich auf den Divan und versuchte, Ordnung in seine Gedanken zu bringen.

Die beschämende Forderung Dupuis' zu erfüllen fiel ihm nicht im entferntesten ein. Lieber würde er mit dem Leben Schluß machen. Oder — fliehen? Fliehen, ohne Helene vorher alles erzählt zu haben? Damit sie die Wahrheit aus der gehässigen Schilderung Dupuis' erführe? Das durfte nicht sein. Ob er floh oder ob er sich tötete, — er mußte Helene vorher ein wahrhaftes Geständnis machen, — das war er ihr schuldig!

Als er zum Essen ins Speisezimmer trat, das an die Bibliothek stieß, war er allein. Herr von Vaubois, immer noch bettlägerig, ließ ihn bestens grüßen. Helene mußte jeden Augenblick erscheinen.

Helene —! Sein Herz kramofte sich zusammen, er durfte sich dem Gedanken an ihren Verlust nicht hingeben, sonst versagte er.

Da trat sie rasch ins Zimmer, erregt und blaß, eilte auf ihn zu und umschlang ihn. „Gérard, man wird gleich das Essen auftragen, sag' schnell, was ist geschehen? Ich sehe dir's an, es geht etwas Schreckliches vor!“

„Wie kommst du darauf, Liebste?“ Er bemühte sich, unbefangenen zu erscheinen.

„Verteile dich nicht. Mathieu erzählte mir soeben du hattest Besuch von einem Menschen, der mit dir schrie und tobte. Er wollte dir schon zu Hilfe eilen. Wer ist es, der dich bedroht? Bist du in Gefahr?“

„Nein, — wirklich nicht.“

„Doch, er hat deine Schreibmaschine zu Boden geworfen. Gérard, Liebster, sprich doch, was geht vor?“

Eine Sekunde lang erwog er, ihr jetzt nach Tisch alles zu gestehen. Aber gleich wieder verwarf er den Gedanken, denn brennende Scham erfüllte ihn. Nein, — büßen, büßen, — es gab nichts anderes als Buße. Jetzt, wo Dupuis lebte, gab es für ihn nur noch die gerechte Sühne: Flucht oder Tod.

Man klopfte, und Mathieu trug die Speisen auf. Sie zwangen sich, von Gleichgültigem zu reden. Kaum war das Essen vorüber, so zog sie ihn in die Bibliothek und bestürmte ihn, zu sagen, was geschehen sei.

Er war müde, weitere Aussichten zu suchen.

„Ich bin in Gefahr, deine und meines Vaters Achtung zu verlieren, ich stehe vor einer Katastrophe. Es ist mir gelungen, sie um achtundvierzig Stunden hinauszuschieben, — der Preis dafür —, es ist schändlich von mir, Helene, — ich schäme mich, es zu gestehen, ich habe das Geld, das du mir auf meinen Schreibtisch legtest, dafür geopfert.“

Sie umarmte ihn stürmisch.

„Ich danke dir, Gérard, — ich bin glücklich darüber. Höre mich an: Du bist weltfremd, du stehst nicht auf dem Boden des Alltags, du

lebst in der Welt deiner Phantasie, aber nicht unter uns. Ich will alles, was ich heute besitze, auch meinen Schmuck, zu Geld machen. Die Perlenkette meiner Mutter allein ist ein Vermögen wert. Das Geld wird dich retten. Aber sei klug, lasse dich nicht in eine Falle locken, schaffe dir Ruhe für immer! Sprich mit unserm Anwalt, Doktor Freising, er ist mir gut, unser Freund. — Ich weiß ja nicht, worum es sich handelt, aber lasse ihn statt deiner die Sache führen. Bitte erfülle mir diesen Wunsch!“ Sie flichte, und ihre Augen waren voll Tränen.

Erschüttert durch ihren Ausbruch, wollte er ihr mit seiner Ablehnung nicht wehe tun. „Laß mich überlegen, Liebste, jaß uns morgen nochmals darüber sprechen.“

Sie war es zufrieden und zog ihn an sich.

„Gérard,“ sagte sie wie zu einem kleinen Jungen, „halte den Kopf oben, ich helfe dir bestimmt. Jetzt gehe ich zu Papa und abends muß ich bei Bekannten essen, ich sehe dich also erst morgen früh wieder.“ Eine zärtliche Umarmung, ein Kuß auf seine Lippen, — dann lief sie weg.

Das war der Abschied von ihr, sagte er sich...

Abends um neun Uhr, allein auf seinem Zimmer, fing er an, einen Brief an Helene zu schreiben, worin er ihr, ohne sich zu schonen, alles gestand. Er schrieb bis Mitternacht und schüttete seine ganze Seele aus. Es war ein Liebesbrief für immer, das Geständnis seiner wirklichen Herkunft und seiner nichtbrüderlichen, grenzenlosen Liebe. Ein Verzicht, ein letzter Gruß, und die demütige neuevolle Bitte um ihre Verzeihung.

Der Kopf war ihm heiß geworden. Er öffnete das Fenster, Sterne funkelten am Nachthimmel, die frische Luft kühlte seine brennende Stirn. Der weite Park ruht in Finsternis und Stille.

Lebwohl, fremde, schönere Welt!

Noch vor Tagesanbruch wollte er das Haus verlassen. Zu Fuß zum Bahnhof, um wegzufahren, weit weg von ihr.

In den geöffneten Handkoffer legt er einige Sachen, die er mit sich fortnimmt. Er hat rasch gepackt für die Reise in die Ewigkeit. Dann schließt er zu und geht im Zimmer auf und ab. Eine Stunde lang. Dann wirft er sich ermüdet auf Bett, aber er findet keine Ruhe. Unablässig steht ihr Bild vor ihm, und das Blut pocht in seinen Schläfen.

Wieder springt er auf und wandert herum, rüchelos, ohne daß die Spannung in ihm nachlasse. Er weiß, er ist mit allem fertig. Sein Entschluß ist gefaßt, dort liegt der Brief an Helene mit selbiger rückhaltlosen Beichte. Es gibt kein Zurück — der Tote lebt, und dieser Lebende übt furchtbare Rache an ihm. Er ist entehrt.

Ganz leise und unmerklich dämmert es im Osten. Noch schläft alles. Er besitzt den Schlüssel zum großen Aufentor, das immer erst am Morgen geöffnet wird. Rasch schlüpfert er in seinen Mantel, setzt den Hut auf, ergreift den Koffer und öffnet leise seine Tür, — im Halbdunkel des Korridors erblickt er eine Gestalt.

„Helene —! Du?“

Sie stand da, bleich vor Schreck, im leichten Nachttunig, über den sie einen Mantel geworfen hatte. Er sah, wie sie vor Erregung zitterte.

„Gérard, seit Stunden höre ich deine Schritte über meinem Zimmer, was hast du? Ich komme um vor Angst — und jetzt willst du dich aus dem Hause stehlen? Du willst fort, ohne mit mir zu sprechen?“

Er ließ den Kopf sinken und schwieg.

„Gérard,“ bat sie leise.

Fortsetzung folgt

Süd-Oberliga im Zeichen spannender Lokalspiele

Schöner Mühlburg-Erfolg gegen Offenbach - Remis im Neckarstadion - Regensburg holt in Schweinfurt einen Punkt

Oberliga Süd	
Bayern München — 1860 München	1:0
SpVgg Fürth — 1. FC Nürnberg	2:1
VfB Mannheim — SV Waldhof	2:3
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers	1:1
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	2:2
VfB Mühlburg — Offenbacher Kickers	3:1
Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg	1:1
BC Augsburg — Schwaben Augsburg	3:0

Die Spiele der Süddeutschen Oberliga erreichten mit den Lokalkämpfen einen weiteren Höhepunkt. Fast durchweg gab es die erwarteten Ergebnisse. Lediglich die Augsburg-Schwaben, die gegen ihren alten Widersacher BCA hoch verloren, tanzten aus der Reihe. Auch das Stuttgarter Unentschieden entspricht nicht ganz den Erwartungen. Dagegen konnte Waldhof seine zuletzt gezeigte gute Form mit einem knappen Sieg gegen den Deutschen Meister unterstreichen. Die Spielvereinigung Fürth konnte sich im 160. Spiel gegen den 1. FC Nürnberg knapp behaupten und kam hierbei mit ihrem 44. Lokalsieg gleichzeitig an die Tabellenspitze. In München behielten die Bayern traditionsgemäß die Oberhand gegen 1860, während das Frankfurter Derby ohne Entscheidung endete. Südmeister Offenbach kam trotz guter Gesamtleistung gegen die prächtig aufgelegten Mühlburger über eine klare Niederlage nicht hinaus, wodurch die Gastgeber auf den zweiten Tabellenplatz vorrückten konnten. Einen wertvollen Punkt gewann Jahn Regensburg in Schweinfurt.

Schweinfurt verliert Boden

Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg 1:1
Der große Elfer und die Energie von Jahn Regensburg rechtfertigten das durch einen Elfmeter erzwungene Unentschieden in Schweinfurt. Trotz teilweise erdrückender Überlegenheit konnten die Gastgeber den Regensburger Schlußmann Niemann nur einmal in der 26. Minute nach einer Ecke durch Kupfer überwinden. Zehn Minuten später kam es zu der Elfmeterentscheidung, die Eisenschwenk nicht ungenutzt ließ. In der zweiten Hälfte schnürten die Schweinfurter ihren Gegner förmlich ein, schafften gute Gelegenheiten, ohne die verstärkte verteidigende Regensburger nochmals bezwingen zu können. Aber auch die einzelnen, nicht ungefährlichen Vorstöße der Donaustädter blieben erfolglos, so daß es bis zum Schluß bei 1:1 blieb. Nur 5000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

Haben Sie richtig getippt?

VfB Mannheim — Waldhof Mannheim	2
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers	x
VfB Mühlburg — Kickers Offenbach	1
Bayern München — 1860 München	1
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	x
SpVgg Fürth — 1. FC Nürnberg	1
BC Augsburg — Schwaben Augsburg	1
05 Schweinfurt — Jahn Regensburg	x
Tbd Eimsbüttel — FC St. Pauli	1
Schalke 04 — Spvg Erkenschwick	1
SSV Reutlingen — SV Rastatt	x
Union Böckingen — VfR Aalen	1
Germania Brötzingen — VfL Neckarau	2
Eintracht Singen — VfL Konstanz	1

Mühlburg gerbt die Lederstädter

Nach 45 Sekunden bereits 1:0 — Verdienter 3:1-Sieg

Daß Mühlburg in dieser Saison im Konzert der Großen durchaus mitspielen kann, mußten sich nun auch die Offenbacher Kickers beweisen lassen. Das äußerst faire, tempo-geladene und auf technisch hoher Stufe stehende Spiel war so ganz nach dem Geschmack der 14 000 Zuschauer. Blitzschnell wechselte das Geschehen, sei es nun daß Offenbachs technisch versierte Fünferreihe in finessenreicher Flachkombination Scheibls Gehäuse berannte oder Mühlburgs spritziger Sturm (mit Ausnahme von Roth) vor dem von Ricker sehr gut gehüteten Offenbacher Heiligum aufkreuzte. Ein Ubergewicht hatten die Gastgeber allerdings in den Abwehrreihen, wo sich besonders der standfeste Gärtner und der schlagsichere Hauer auszeichneten.

Mit einem schulmäßigen Mühlburger Angriff begann das Spiel. Bereits nach 45 Sekunden hieß es durch Bechtel 1:0. Dieser Erfolg gab den Gastgebern starken Auftrieb, und als Rastetter nach 11 Minuten Lehmann mit einer schönen Vorlage bediente, mußte Ricker zum zweitenmal hinter sich greifen. Zur allgemeinen Überraschung pflügte Karger bereits nach 30 Minuten zur Halbzeit. Der Irrtum konnte jedoch sofort geklärt werden, und nun spielten die Offenbacher groß auf, doch war es mit ihrem Schußvermögen nicht weit her. Erst ein von Hauer in der 45. Minute verschuldeter und von Picard sicher verwandelter Handelfmeter führte zum einzigen Gegentreffer. Nach dem Wechsel spielen die Einheimischen mit dem Wind im Rücken. Ricker stand nun öfters im Brennpunkt des Geschehens. Scharfe Schüsse von Bechtel und M. Fischer begrub er in seinen Fangarmen, war aber gegen einen, aus beinahe aussichtsloser Position geschossenen platzierten Ball von Kunkel in der 53. Minute machtlos. In den folgenden Minuten kam

Schiedsrichter Karger, Wasserburg, stark ins Schwimmen und übersah zwei Handvergehen im Gästestrafraum. Die Akteure verloren jedoch nicht die Nerven, und auch das Publikum beruhigte sich bald wieder. Müschenstiller wurde es im zweiten Rund, als Hauer zweimal für seinen bereits geschlagenen Torhüter rettete und kurz darauf Buhtz eine prachtvolle Kombination mit Wirsching, wobei die sonst vorzügliche Mühlburger Verteidigung mühelos ausgespielt wurde, aus kurzer Distanz verschob. In der 69. Minute ging Kunkel seinen Bewachern auf und davon. Picard konnte ihn nur noch unfair vom Ball trennen. Doch Gärtner knallte den verhängten Elfmeter zum Entsetzen der Zuschauer an die Latte. In den letzten Minuten demonstrierten die Offenbacher noch einmal Klassefußball, doch Mühlburgs Hintermannschaft stand eisern. Mit diesem ersten Sieg gegen Offenbach endete ein Spiel, das als das beste dieser Saison in Karlsruhe angesprochen werden darf.

Der Deutsche Meister unterlag 2:3

Waldhof hatte die bessere Elf zur Stelle

Einen dramatischen Kampf lieferten sich die beiden Mannheimer Rivalen in ihrer 90. Begegnung. Während der Deutsche Meister mit Ersatz antrat, hatte Waldhof seine stärkste Aufstellung zur Stelle. Die „Waldhofkubben“ begannen sofort mit stürmischen Attacken, bei denen sich besonders Lipponer als Stürmdränger auszeichnete. Er brachte seine Elf auf in der 9. Minute in Führung. Unmittelbar darauf fiel der Ausgleich durch Isacker. Waldhof ließ sich jedoch keineswegs beirren und bereits zwei Minuten später bezwang Hölzer Jockel zum zweiten Mal. Noch vor dem Wechsel erzielte VfR abermals den Ausgleich durch de la Vigne. Nach dem Wechsel hielt die Waldhof-Elf das große Tempo, von seinen Außenläufern Randler und Kling angezogen, besser durch. Die Entscheidung fiel in der 56. Minute durch einen 25-m-Schuß von Hölzer, der von Lipponer glänzend bedient werden war.

Wieder ein Nürnberger Eigentor

SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg 2:1

Zum 160. Male standen sich die Spielvereinigung Fürth und der 1. FC Nürnberg gegenüber, ein Ereignis, das 30 000 Zuschauer begeistert feierten. Der „Neuling“ hatte ein kleines Plus im Sturm, und das genügte schließlich mit einem Selbsttor von Kennemann zum Sieg. Die Männer um Schade helzten der Clubabwehr derart ein, daß Kennemann noch oft Gelegenheit hatte, seinen Feh-

Punkteteilung in Frankfurt

FSV war dem Sieg näher

Zum 90. Male standen sich im Frankfurter Derby der FSV und die Eintracht gegenüber, wobei man sich nach verteiltem Spielverlauf mit einem gerechten 2:2 trennte. Beide Mannschaften zeigten ein gefälliges Spiel, wobei allerdings der FSV aufgrund des besseren Sturmes seinen Gegner über weite Strecken des Spiels in die Defensive drängte. Dagegen schafften sich die „Adlerträger“ mit einzelnen gefährlichen Vorstößen immer wieder Luft. In beiden Mannschaften überragten die Abwehrreihen. In der 10. Minute ging der FSV durch Hermann in Führung, doch bereits fünf Minuten später hieß es nach einer verunglückten Rückgabe durch Kraus 1:1. In der 77. Minute brachte Pfaff die Eintracht in Front, doch wieder eine Minute später erzielte Kircher das Endergebnis.

ler gutzumachen, wobei er Schade nur schwer zum Zuge kommen ließ. Die „Kleeblätter“ beschworen durch ihre Außenläufer Gottinger und Helbig immer wieder gefährliche Szenen vor Schaffers Tor herauf, die nur durch vereinten Einsatz von Knoll und Baumann bereinigt werden konnten. Demgegenüber war die Vorderreihe des „Club“ einmahl mehr der schwächste Mannschaftsteil, da die Außenstürmer Herbolzheimer und Gehring glücklos operierten und Pöschl sowie Morlock es nicht allein schaffen konnten. Nach dem Selbsttor von Kennemann in der 10. Minute glich Pöschl aus, aber bereits weitere 4 Minuten später erzielte Helbig den Siegestreffer.

Münchener Derby ohne Schwung

Bayern München — München 1860 1:0

Im 112. Münchener Derby zwischen Bayern und München 00 wurden sehr schwache Leistungen geboten, und man war sich einig, das schwächste Münchener Oberligaspiel seit 1945 gesehen zu haben. Mit einem Eckverhältnis von 8:3 hatten die „Bayern“ etwas mehr vom Spiel, so daß der Sieg nicht unverdient ausfiel. Das entscheidende Tor fiel in der 18. Minute durch Metz auf Vorlage von Bachl. Bayern brachte es somit bisher auf 58 Siege gegenüber 24 von 1860 München, 30 Partien endeten unentschieden. In den elf Oberligaspielen glückte den „Löwen“ noch kein Sieg.

Unentschieden im 91. Stuttgarter Lokalkampf

Erst in der 78. Minute erzielte Schlienzen den 1:1-Gleichstand

Stuttgart hatte mit der Begegnung der beiden Lokalrivalen sein Spiel der Spiele, wobei sich die Kontrahenten zum 91. Male gegenüberstanden. Nach dem etwas unerwarteten 1:1 — allgemein galt der Spitzenreiter VfB als Favorit — weist die Bilanz nunmehr 38 Kickersiege, 19 Remispartien und 34 Erfolgsspiele des VfB auf. 20 000 Zuschauer erlebten ein schnelles und spannendes Treffen, das zunächst die Bewegungsspieler im Vorteil sah, doch hatten diese mit ihrer Ubergewichtstaktik bei der aufmerksamen Kickershintermannschaft keinen Erfolg. Darüber hinaus befand sich auch der Schlußmann Jirasek in ausgezeichneter Verfassung. Allmählich kamen jedoch die Degerlocher besser ins Spiel und jetzt zeigte sich einmal mehr die überlegene Ballverteilung ihres Mittelstürmers Conen. Eine seiner vielen und brauchbaren Vorlagen führte schließlich durch S. Kronenbitter zum Führungstreffer. Kurz vorher mußte der linke VfB-Verteidiger Steinle verletzt vom Platz. Nach dem Wechsel drängten die Cannstatter stark auf den Gleichstand. Zunächst scheiterten aber alle Angriffe an der von Herberger meisterhaft organisierten Kickershintermannschaft. Erst zwölf Minuten vor dem Abpfiff glückte Schlienzen mit einem platzierten Kopfball der verdiente Ausgleich.

vollen Platzler aus. Nachdem man sich in der ersten Hälfte vergeblich um Toreerfolge bemüht hatte, brachten zwei Eigentore der Schwaben in der 48. Minute durch Schuler und der 74. Minute durch Messmer dem BCA eine glückliche Führung. Damit war die Partie praktisch entschieden. In der letzten Minute erzielte Hagen das dritte und einzig reguläre Tor seiner Mannschaft.

HSV und Concordia in Führung

In der Norddeutschen Oberliga gab es mit der 0:1-Niederlage von St. Pauli gegen Eimsbüttel ein nicht erwartetes Ergebnis. Da gleichzeitig der HSV (zu Hause 2:1 gegen Lübeck) und Concordia Hamburg (beim Bremer SV 3:2) ihre Spiele siegreich beenden konnten, liegen nun diese beiden Vereine mit je 13:3 Punkten an der Spitze vor Eimsbüttel und Braunschweig, das gegen Bremerhaven 3:1 erfolgreich war mit je 12:6 Punkten. St. Pauli folgt mit 11:5 Punkten auf dem fünften Platz. Am Tabellenende liegen weiterhin der SV Bremen und Td. Harburg.

Schalke fertigte Erkenschwick ab

Die Westdeutsche Oberliga hatte mit dem Zusammentreffen von Schalke 04 und Erkenschwick seinen Schlager. Die „Knappen“ kamen hierbei zu einem zahlenmäßig hohen 4:0-Sieg, bleiben zunächst aber weiterhin an vierter Stelle, da auch Dellbrück und Horst-Emscher ihre Spiele mit zahlenmäßig klaren Erfolgen beenden konnten. Hamborn kam durch seinen 4:1-Sieg über den 1. FC Köln etwas vom Tabellende weg und überließ die letzten Plätze Duisburg 08 und Vohwinkel 00.

Oberliga West	
Schalke 04 — SpVgg Erkenschwick	4:0
Horst-Emscher — Duisburg 08	3:0
Preußen Dellbrück — Vohwinkel 80	3:0
Rhenania Würselen — Bor. Dortmund	1:3
Rotweiß Essen — Alemannia Aachen	5:0
Rotweiß Oberhausen — Preußen Münster	1:0
Hamborn 07 — 1. FC Köln	4:1
Duisburger SV — Arminia Bielefeld	2:0

Oberliga Nord

HSV — VfB Lübeck	2:1
Eimsbüttel — FC St. Pauli	1:0
Hannover 96 — Göttingen 05	3:1
Holstein Kiel — Arminia Hannover	1:1
VfL Osnabrück — Werder Bremen	1:4
SV Bremen — Concordia Hamburg	2:3
VfB Oldenburg — Tbd Harburg	2:0
Eintracht Braunschweig — Bremerhaven	3:1

Zonenliga Süd

Eintracht Singen — VfL Konstanz	1:0
Fortuna Freiburg — SV Hechingen	3:2
SSV Reutlingen — SV Rastatt	2:2
SpVgg Trossingen — SG Friedrichshafen	5:0
SpVgg Offenburg — Sportfr. Lahr	0:1
SV Tübingen — VfL Freiburg	3:3
ASV Ebingen — VfL Schwenningen	1:0

Zonenliga Nord

SpVgg Andernach — TuS Neuenhof	1:2
Trier-Kürenz — Eintracht Trier	6:1
FV Engers — VfR Kaiserslautern	2:7
VfL Neustadt — VfR Kirn	9:1
SpVgg Weisenau — Phönix Ludwigshafen	3:3
Wormatia Worms — Pirmasens 03	4:0
ASV Oppau — Mainz 05	3:1
1. FC Kaiserslautern — ASV Landau	10:0
Fußball-Länderspiel Holland — Belgien	0:1

Württembergische Landesliga

SG Untertürkheim — FV Zuffenhausen	1:1
Stuttgarter SC — Normania Gmünd	3:0
Böckingen — Aalen	4:2

Hein ten Hoff bleibt Schwergewichtsmeister

Adolf Kleinholdermann verlor in der vierten Runde durch k.o.

Vor Beginn des 47. Kampfes um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelhalter Hein ten Hoff (Hamburg) und Adolf Kleinholdermann (Porchheim) gedachten 10 000 Zuschauer nach anderthalbstündigem geduldigem Ausstarren des kürzlich tödlich verunglückten Exmitteltgewichtsweltmeisters Cerdan (Frankreich). Nach der Vorstellung von Hans Breitensträter und Conny Rux löste Ringrichter Seewald die Handschuhe aus Kleinholdermanns Sekundant Hammer gewann die Wahl für seinen Schützling, der ebenso wie der Meister mit Bademantel und Trainingsanzug bekleidet im Ring erschien.

Erste Runde knapp für ten Hoff

In der ersten Runde versuchte Kleinholdermann in geduckter Stellung an den Meister heranzukommen und landete einige Linke, ten Hoff dagegen erstrebte den Distanzkampf und schlug in kurzen Abständen beidarmig. Kleinholdermann reklamierte Tiefschlag, jedoch ging der Kampf ohne Unterbrechung weiter. Der Meister traf mit der Rechten wiederholt am Körper, verzog aber bei einer harten Rechten ans Kinn selbst das Gesicht. Die erste Runde ging knapp an ten Hoff. In der zweiten Runde blieb ten Hoff wieder auf Distanz. Nach einer halben Minute ging der Herausforderer zum Angriff über, landete Gesichtstreffer und kam mit einer Körperserie durch. Die Linke ten Hoff's leistete dann gute Vorarbeit und auch seine Rechte trat mehr als in den letzten Kämpfen in Tätigkeit. Kurze linke Haken des Herausforderers ermahnten ten Hoff jedoch zur Deckung. Auch die zweite Runde die lebhafter und bewegter als die erste war endete nach beiderseitigen Angriffen mit einem kleinen Vorteil für den Meister. Bei der guten Kondition der beiden Kämpfer entwickelte sich auch in der dritten Runde sofort ein Schlagwechsel in der Ringmitte, bei dem keine klaren Treffer gelandet wurden, eine harte Linke von Kleinholdermann warf

den Titelhalter zurück und veranlaßte ihn, weiter auf Distanz zu bleiben. Mit einigen Gesichtstreffern zwang ten Hoff den Angreifer zum Rückzug. In dem Moment, als der Meister seine Zeit für gekommen hielt, unterbrach der Gong seine weiteren Absichten. Auch diese Runde ging an den Meister, der im letzten Drittel der Runde Kleinholdermann mit Aufwärtshaken etwas erschüttert hatte.

Linker Aufwärtshaken brachte Entscheidung

Kleinholdermann war in der vierten Runde nach den vorangegangenen harten Treffern vorsichtiger, ten Hoff schickte nun dauernd seine Linke ins Gefecht und ließ die Rechte bei jeder passenden Gelegenheit folgen. Der Meister traf wiederholt mit der Linken, zermürbte seinen Gegner mit einer Rechten am Kinn und versetzte ihm dann mit einem Linken Aufwärtshaken den ko-Schlag. Nach dem Kampf äußerte sich die Prominenz wie folgt: Walter Rothenburg, Deutschlands bekanntester Boxpromotor, meint: „ten Hoff lieferte einen klugen und energisch geführten Kampf. Sein Sieg ist kein Zufall, sondern das Resultat seiner taktischen Vorbereitungen. Es war eine Freude, einen deutschen Meister auf diese souveräne Art und Weise siegen zu sehen, wenn auch sein Gegner keine Gefahr für ihn bedeutete.“

Berlins Boxidol, Conny Rux, der selbst Kleinholdermann schlug, und gegen Riedel Vogt nur durch Disqualifikation verlor, sagte: „ten Hoff ist wieder da. Er bewies seinen alten Vernichtungswillen. Für mich kam das Ende nicht überraschend.“

Der Vorsitzende des Hamburger Sportbundes und Beauftragter für den Berufsboxsport in Hamburg, Ernst Junge, äußerte: „Kleinholdermann enttäuschte schwer. Er fand nie die richtige Einstellung zu ten Hoff. Vielleicht ist die Kälte daran schuld gewesen, ten Hoff hat sich nach diesem Sieg wieder die Sympathie der Zuschauer gesichert.“

1. SpVgg Fürth	8	5	2	1	23:11	12:4
2. VfB Mühlburg	8	5	2	1	14:9	12:4
3. SV Waldhof	9	5	2	2	23:16	12:6
4. VfB Stuttgart	8	4	3	1	15:7	11:5
5. Schweinfurt 05	9	4	3	2	16:9	11:7
6. Eintracht Frankfurt	9	4	3	2	18:16	11:7
7. FSV Frankfurt	9	3	4	2	11:9	10:3
8. VfR Mannheim	8	4	1	3	15:14	9:7
9. Kickers Offenbach	8	3	3	2	15:19	8:8
10. Jahn Regensburg	9	3	2	4	16:11	8:10
11. 1. FC Nürnberg	8	2	4	2	13:15	6:10
12. BC Augsburg	9	2	5	2	15:28	6:12
13. Kickers Stuttgart	8	1	3	4	16:20	5:11
14. Bayern München	8	2	1	5	12:18	5:11
15. Schwaben Augsburg	8	2	1	5	6:18	5:11
16. 1860 München	8	1	1	6	8:15	3:13

„Schwaben“ spielte sich zwei Streiche

BCA glücklicher 3:0-Sieger

In Augsburg begannen die beiden Rivalen reichlich nervös. Die „Schwaben“ hatten in der Läuferreihe ein leichtes Ubergewicht, doch dürfte das Experiment mit Ersatztorhüter Schupp als Stürmdränger kaum als glücklich bezeichnet werden. Beim BCA ging die Initiative von Schlump und dem kraft-

Neckarau nahm auch die Brötzingen Hürde

Erwartete Siege von Feudenheim, Phönix Karlsruhe und 1. FC Pforzheim — VfR Pforzheim verlor in Viernheim knapp

Die wichtigsten Spiele fanden bereits am Samstag statt. Spitzenreiter Neckarau kam gegen Germania Brötzingen sicherer als erwartet zu einem 2:0-Sieg. Feudenheim wahrte seine guten Aussichten durch einen 3:1-Erfolg über den Neuling Eutingen und Phönix Karlsruhe besiegte die stark enttäuschende TSG Rohrbach mit 2:1. Auch der 1. FC Pforzheim kam wieder einmal zu einem Sieg, der mit 3:0 gegen Mosbach allerdings recht bescheiden ausfiel. Ueber Erwarten gut schlug sich der VfR Pforzheim in Viernheim, wo die Elf erst nach harter Gegenwehr 2:3 unterlag. Hockenheim verbesserte seine Tabellenposition durch einen sicheren 5:2-Heimsieg über Friedrichsfeld.

Phönix Karlsruhe	—	TSG Rohrbach	2:1
Germania Brötzingen	—	VfL Neckarau	0:2
1. FC Pforzheim	—	FV Mosbach	3:0
Amicitia Viernheim	—	VfR Pforzheim	3:2
ASV Feudenheim	—	FC Eutingen	3:1
FV Hockenheim	—	Germ. Friedrichsfeld	5:2
VfL Neckarau	9	35:9	17:1
ASV Feudenheim	9	22:12	14:4
Phönix Karlsruhe	9	23:12	12:6
ASV Durlach	8	21:10	11:5
Amic. Viernheim	8	14:15	11:5
1. FC Pforzheim	8	15:6	9:7
TSG Rohrbach	8	16:11	9:7
Friedrichsfeld	8	16:21	8:8
Germ. Brötzingen	8	14:19	6:10
FV Hockenheim	8	14:25	6:10
FC Eutingen	8	7:23	3:13
FV Mosbach	9	13:28	2:16
VfR Pforzheim	8	7:26	0:16

Phönix Karlsruhe TSG Rohrbach 2:1

Die rund 2000 Zuschauer konnten sich bei diesem Spiel nicht sonderlich erwärmen, denn beide Mannschaften erfüllten keineswegs die Erwartungen. Vor allen Dingen enttäuschten die Gäste, die sich, von den letzten 10 Minuten abgesehen, mehr oder weniger auf die Verteidigung verlassen mußten. Wenn Phönix trotz der klaren Überlegenheit nur zu zwei Toren kam, so ist dies in erster Linie dem Sturm zuzuschreiben, der selbst sogenannte klare Chancen nicht verwerten konnte. Das Spiel bekam erst nach dem von Engelhardt in der 29. Minute aus einem Gedränge heraus erzielten Führungstreffer vorübergehend etwas Farbe. In der 37. Minute legte Engelhardt dem Mittelstürmer Reeb den Ball schußgerecht vor den rechten Fuß, doch ging Reeb's Schuß hoch über Eberhardts Heiligtum. 6 Minuten später konnte Rühm für seinen bereits geschlagenen Schlußmann zur Ecke retten. Im zweiten Abschnitt stand der Rohrbacher Verteidiger Bittze, der nach halbstündiger Spielzeit verletzt wurde, auf Rechtsaußen. Etwas überraschend kamen die Gäste in der 51. Minute zum Ausgleichstreffer, als Dittus einen hohen Ball vorlor, und der hinzulaufende Resch einschob. Doch nur kurz war die Freude der Gäste, denn schon 5 Minuten darauf führte ein überraschender Schuß von Lichter aus spitzem Winkel zum 2:1. Trotz guter Chancen blieb es bei diesem Ergebnis, wobei der Rohrbacher Endspurt ebenso ohne Erfolg blieb, wie ein Phönix in der letzten Minute zugesprochener Foulelfmeter (Eberhardt drängte den allein durchgekommenen Reeb unfair vom Ball) den Motzer über das Gehäuse jagte. Becker, Ludwigshafen leitete gut.

Germ. Brötzingen — VfL Neckarau 0:2

Ein Spiel mit vielen packenden Höhepunkten, bei dem auf beiden Seiten mehrere Chancen ungenutzt blieben, fand im Brötzingen Tal ein unruhliches Ende. Nachdem sich die beiden Teams ein sportlich anständiges Spiel geliefert hatten, kam es bedauerlicherweise zu schweren Ausschreitungen des Publikums. Das Spiel selbst brachte den Gästen bereits in der zweiten Minute die Führung, als Rudolph den Ball nicht aus dem Strafraum

auch Karlsruher Sport ist Klasse

brachte und Preschle überlegt einsenden konnte. In der Folgezeit hatten die Germanen einige Gelegenheiten auszugleichen, doch weder Reißer noch Leuth verstanden die Chancen zu nützen. Im Gegenangriff verschoß auch Blögh aus guter Position. Dann wollten es die Platzherren jedoch genau wissen, doch Nenninger war nicht zu überwinden. Fast mit dem Halbzeitpfiff krachte es zum zweiten Male in Schwabs Tor, als M. Gramminger seinen Bewacher Anthoni unspähen konnte und plazierte in die rechte Torecke einschob. In der zweiten Hälfte erwiesen sich die Männer von der Altriper Fährle als die technisch bessere Elf. Freilich kreuzte der Germania-Angriff immer wieder gefährlich vor dem Neckarauer Tor auf, ohne jedoch zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Die sicherste Torchance des Spieles vergab Theilmann in der 81. Minute, als er eine Vorlage ganz knapp neben die Latte setzte. W.B.

1. FC Pforzheim — FV Mosbach 3:0

Auf Pforzheims Fußballplätzen scheint man keine Freude mehr zu erleben. Die wenigen Zuschauer, die trotz des unwirtlichen Novembertages ins Brötzingen Tal gekommen waren, sahen nur selten die bezwingenden Kombinationen und abgeklärten Steilpässe, die in der letzten Saison zum Erfolg führten. Genau und sauber spielte im Clubsturm nur Schnepf zu, wie überhaupt die beiden Flügelleute ansprechendes Können zeigten. Aber wenn es im Innensturm krankt, und hier waren Nesper und insbesondere Schmitt viel zu langsam, sind zwangsläufig auch die Flügel gehemmt. So bot das Spiel gegen die schwachen Mosbacher, die in Mittelläufer Zielenak ihren überragenden Mann hatten, wenig Höhepunkte. In der 9. Minute spielte sich Schnepf in bekannter Manier frei und schoß überlegt zum 1:0 ein. Kurz vor der Pause ergab eine schulmäßige Kombination das 2:0. Schmitt hatte teil zu Schrudi gepaßt, der lief bis auf Torlinienhöhe, flankte halbhoch zu Resu, der aus der Luft unhaltbar einlenkte. Gleich nach dem Wechsel hatten die Gäste

zwei schöne Möglichkeiten zum Anschlußtor zu kommen, aber ihr Rechtsaußen Münch vergab jeweils überhastet. Ein Sturm mit mehr Entschlußkraft hätte bei der nicht immer satteifesteren Clubverteidigung, wo Steigerwald noch den besten Eindruck hinterließ, sicherlich mehr Schaden angerichtet. Woll wirkte bei manchen Situationen bedenklich unsicher. In der 70. Minute konnte Rau nach mangelhafter Kopfabwehr von Zielenak den Ball zum 3:0 ins verlassene Tor lenken. Kurz vorher hatte Mosbachs Torhüter Badura eine scharfe Bombe Schmitts mit tollkühner Parade unschädlich gemacht. Schiedsrichter Heller (Stuttgart) leitete korrekt.

Amicitia Viernheim—VfR Pforzheim 3:2

Besser als man allgemein erwarten konnte, schnitten die Raasenspieler in Viernheim ab. Zur allgemeinen Überraschung der Zuschauer gingen die Gäste sogar nach 10 Minuten durch ihren Rechtsaußen Morlock in Führung. Nach weiteren 10 Minuten ließ es durch einen Kopfball von Rhein 1:1. Trotz großer Anstrengungen der Viernheimer blieb es bei diesem Ergebnis bis zur Pause. 20 Minuten nach Wiederbeginn erzielte Pfler den Führungstreffer. Keck erhöhte in der 80. Minute auf 3:1. Kurz vor dem Schlußpfiff erzielte Wasserbach den zweiten Gegentreffer.

Feudenheim — FC Eutingen 3:1

Der Tabellenzweite nahm die Gäste aus der Pforzheimer Ecke anscheinend auf die leichte Schulter, und erst als deren Rechtsaußen Künkele in der 10. Minute mit einem unhaltbaren Ball den Führungstreffer erzielt hatte, drehten die Gastgeber stärker auf. Zunächst schaltete aber alles an Ehrismann. Erst in der 41. Minute konnte Beck gleichziehen. 15 Minuten nach Wiederanstoß brachte Stietzyki Feudenheim in Führung, die der gleiche Spieler 3 Minuten vor dem Abpfiff auf 3:1 ausbaute. Bei Eutingen überragte Ehrismann, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

FV Hockenheim — Friedrichsfeld 5:2

Hockenheim verlegte vom Anspiel weg das Geschehen in die gegnerische Hälfte und sicherte sich bis zur 20. Minute einen beruhigenden 3:0-Vorsprung. Zunächst brachte Klaus die Gastgeber in Führung, während Rösch der Schütze der beiden nächsten Tore war. Durch einen Foulelfmeter konnten die Gäste in der 36. Minute auf 3:1 verkürzen, doch erhöhte Brandenburger in der 41. Minute ebenfalls

Klein schwamm wieder Europa-Rekord

Mit 2:36,4 Minuten schwamm Herbert Klein, München, über 200 Meter Brust bei einer Münchner Schwimmveranstaltung erneut Europabestzeit und verlor seinen großen Konkurrenten Walter Klinge mit 2:50,7 Minuten auf den zweiten Platz. Damit unterbot der Münchner den offiziellen Europarekord des Franzosen Nakache erneut um 0,4 Sekunden. Klein hält die deutsche Bestleistung mit 2:35,2 Minuten, die jedoch von der FINA nicht als Europarekord anerkannt wurde, da Deutschland noch nicht im internationalen Verband vertreten ist. Auch über 100 Meter Brust schlug Klein in 1:09,8 Minuten als Erster vor Klinge mit 1:12,6 Minuten an.

Süddeutschlands Rugby-Auswahl unterlag

Im traditionellen Rugby-Vergleichskampf zwischen Nord- und Süddeutschland blieb der Norden am Sonntag in Heidelberg verdient mit 8:5 Punkten siegreich. Die Gäste hatten mehr vom Spiel und ihre Überlegenheit war größer, als es das Ergebnis ausdrückt.

Neuer Weltrekord im 30-km-Lauf

Einen neuen Weltrekord im 30-km-Lauf stellte Feodosio Vanine (Sowjetunion) mit 1:39:14,6 Stunden in Moskau auf. Auch sein Landsmann Wassili Gordienko blieb mit 1:39:27,8 Stunden noch unter der früheren Weltbestleistung, die der Finne Hietanen seit dem 20. Juni 1948 mit 1:40:46,4 Stunden hielt.

durch einen verwandelten Foulelfmeter auf 4:1. Sieben Minuten nach dem Wiederanstöß erzielte Benckendorf den zweiten Treffer aber schon fünf Minuten später stellte Klaus mit einem unhaltbaren Schuß das Endergebnis her.

Kirrlach siegte sicher

Kirrlach	—	Hagsfeld	5:2
Forst	—	Frankonia Karlsruhe	0:3
Weingarten	—	Knielingen	3:0
Kirrlach	26:15:3	Knielingen	5:15 6:10
Frankonia	15:6 10:4	Odenheim	5:9 3:7
Daxlanden	11:3 9:3	Südatern	9:17 4:10
Weingarten	11:6 9:5	Eggenstein	6:12 4:10
Neureut	12:9 8:5	Hagsfeld	6:13 3:9
Forst	17:14 8:8	Wiesental	12:20 3:11

In Kirrlach hieß es durch Tore von Hoffner (2), Wirth und Stassen bereits 4:0, ehe Hagsfeld durch seinen Mittelstürmer zum ersten Gegentreffer kam. Dann war noch einmal Hoffner erfolgreich. Hagsfelds Halbrechter stellte kurz vor dem Abpfiff mit einem zweiten Tor das Endergebnis (5:2) her. In Forst kam Frankonia Karlsruhe durch Tore von Eisenbesser (2) und Furtwängler zu einem sicheren 3:0-Sieg. Knielingen mußte nach Weingarten. In einem schönen Spiel er-

Bei den Ringern Feudenheim und Sandhofen vorne

Brötzingen gewann in Heidelberg mit 5:3 Punkten

Sandhofen — 84 Mannheim 5:0, Kirrlach — Lampertheim 5:3, Wiesental — Ketsch 3:5, Heidelberg — Brötzingen 3:5, Bruchsal — Feudenheim 3:5.

Der Brust-an-Brust-Kampf von ASV Feudenheim und Eiche Sandhofen in der Badischen Ringeroberliga geht weiter. Feudenheim kam in Bruchsal zu einem knappen 5:3-Sieg und bleibt damit weiter an der Tabellen Spitze. Schon nach den ersten drei Kämpfen stand es durch Siege von Eideimann, Reibold und Spatz 3:0 für Feudenheim und erst im Leichtgewicht konnte F. Seeburger über Heckmann den ersten Zähler für Bruchsal buchen. Den 2. und 3. Sieg für Bruchsal errangen Lehmann I und Seeburger sen. Eiche Sandhofen überfuhr die Staffel von 1884 Mannheim mit 8:0. Spv Brötzingen trat in Heidelberg an und hatte Mühe zu einem 5:3-Sieg zu kommen. Die Überraschung brachte der junge Gänslar (H), der Altmeister Staib (B) nach 5 Minuten schultern konnte. Den 2. und 3. Sieg für Heidelberg errangen Böhm und Wölff über Held bzw. Eberle im Welter- und Halbschwergewicht. Brötzingen siegte in den übrigen Klassen durch Seibel über Dörzapf, Hirschmann über Reich, E. Mürrle über Zieger, A. Mürrle über Sarnet und Broß über Schwäbeler.

Der Kampf KSV Wiesental gegen Spv Ketsch wurde von seiten der Wiesentaler Ringer etwas unspörlisch geführt. Ketsch siegte verdient mit 5:3. In den unteren Klassen, wo bisher Wiesental die Sieger stellen konnte,

siegten Kurz und Huber (K) nach Punkten über E. Maier und Ehmann (W). Ebenfalls nach Punkten gewann Joh. Eppel (K) im Mittelgewicht über A. Mayl (W). Durch Schulter-siege von Jul. Eppel über H. Mayl und Rohr über Wittmer wurde der Gesamtsieg für die Ketscher Staffel sichergestellt. Grund im Federgewicht, Maier im Weltergewicht und Rollé im Halbschwergewicht kamen zu Schulter-siegen für Wiesental.

Glänzend war die Staffel von KSV Kirrlach in Schwung, die die starke Mannschaft von ASV Lampertheim mit 5:3-Siegen sicher schlagen konnte. Die beiden Deutschen Jugendmeister K. Martus und L. Martus siegten entscheidend über Stefan und Löbsack (L). Bodenmüller gewann im Bantamgewicht durch Aufgabe von Kelller. Im Weltergewicht schaltete Stassen (K) H. Kleber (L) und im Halbschwergewicht stellte Groß (K), durch einen Schulter-sieg über Selinger (L) den Gesamtsieg sicher. Lampertheim gewann den Federgewichtskampf durch Rothenhöfer über Hock, den Mittelgewichtskampf durch Kleber über Heger und im Schwergewicht durch Krümer über Wirth durch Aufgabe.

Landesliga 80d
Germ. Karlsruhe — Oestringen 5:3, Grötzingen — Brötzingen 6:3, K.

Süddeutschland behält den Handballpokal

Knapper aber verdienter 8:7-Sieg über Norddeutschland

Die süddeutsche Handball-Auswahlmannschaft verteidigte am Sonntag in Kiel den im Vorjahre gewonnenen deutschen Handball-Pokal mit einem nach dramatischem Kampf errungenen 8:7-Sieg über Norddeutschland erfolgreich.

Der Süden hatte mit seiner Ueberrumpfungstaktik Erfolg und führte bereits nach sechs Minuten mit 3:0. Bis zur Pause kam der Norden bis auf 5:4 heran, mußte aber auch in der zweiten Hälfte den Gästen immer den Vortritt lassen. Der Kampf trat in seine entscheidende Phase, als Maychrzak zehn Minuten vor Schluß mit dem 6:5 zum ersten Male für den Norden den Gleichstand erzielte. Zwei Minuten vor Schluß schaffte Linksaußen Dr. Barth (Darmstadt) für den Pokalverteidiger mit einem verwandelten Freiwurf den Sieg.

Klein schwamm wieder Europa-Rekord

Mit 2:36,4 Minuten schwamm Herbert Klein, München, über 200 Meter Brust bei einer Münchner Schwimmveranstaltung erneut Europabestzeit und verlor seinen großen Konkurrenten Walter Klinge mit 2:50,7 Minuten auf den zweiten Platz. Damit unterbot der Münchner den offiziellen Europarekord des Franzosen Nakache erneut um 0,4 Sekunden. Klein hält die deutsche Bestleistung mit 2:35,2 Minuten, die jedoch von der FINA nicht als Europarekord anerkannt wurde, da Deutschland noch nicht im internationalen Verband vertreten ist. Auch über 100 Meter Brust schlug Klein in 1:09,8 Minuten als Erster vor Klinge mit 1:12,6 Minuten an.

Süddeutschlands Rugby-Auswahl unterlag

Im traditionellen Rugby-Vergleichskampf zwischen Nord- und Süddeutschland blieb der Norden am Sonntag in Heidelberg verdient mit 8:5 Punkten siegreich. Die Gäste hatten mehr vom Spiel und ihre Überlegenheit war größer, als es das Ergebnis ausdrückt.

Neuer Weltrekord im 30-km-Lauf

Einen neuen Weltrekord im 30-km-Lauf stellte Feodosio Vanine (Sowjetunion) mit 1:39:14,6 Stunden in Moskau auf. Auch sein Landsmann Wassili Gordienko blieb mit 1:39:27,8 Stunden noch unter der früheren Weltbestleistung, die der Finne Hietanen seit dem 20. Juni 1948 mit 1:40:46,4 Stunden hielt.

Die Süddeutschen stellten die bessere Einheit und gewannen durch ihren gefährlichen Sturm verdient. Die Abwehr stellte den Nord-Stürmer Dahlinger vollkommen kalt, sodaß dieser zu keinem Torerfolg kam. In der norddeutschen Mannschaft klappte im Angriff

Rintheim gewann — Beiertheim verlor

Nur drei Punktspiele in der Handball-Verbandsliga

Mit Rücksicht auf das Pokalspiel, zu dem Neckarau und Rot einige Spieler abstellen mußten, konnten in der Badischen Handball-Verbandsliga nur drei Spiele durchgeführt werden. Rintheim festigte seine gute Position durch einen eindrucksvollen Sieg in Bretten, und auch Weinheim sicherte sich durch einen überraschend klaren Erfolg in Seckenheim beide Punkte. Weniger glücklich kämpfte die dritte reisende Mannschaft, Beiertheim, die bei St. Leon auf keine Gegenliebe stieß.

SV Waldhof	—	VfL Neckarau	ausgef.
TSV Bretten	—	TSV Rintheim	5:14
SG St. Leon	—	TuS Beiertheim	8:2
62 Weinheim	—	98 Seckenheim	12:6

TV Rot	8	68:35	14:2
SpVag Ketsch	7	67:33	13:1
KSG Birkenau	8	74:39	13:3
Leutershausen	7	75:56	12:2
TSV Rintheim	9	88:64	10:8
62 Weinheim	9	74:70	9:9
SG St. Leon	8	61:68	7:9
VfL Neckarau	6	37:37	6:6
TuS Beiertheim	8	50:65	5:11
98 Seckenheim	9	46:82	3:15
TSV Bretten	8	47:82	2:14
SV Waldhof	6	41:99	0:14

Bretten — Rintheim 4:14

Durch die völlige Umstellung der Brettener Mannschaft wurde es Rintheim nicht allzu schwer gemacht, eine 0:8-Halbzeitführung herauszuspielen. Erst nach der Pause kam etwas Linie in die Brettener Angriffe und Tore von Konanz und Hunzinger unterstrichen den Brettener Einsatz. Einiges Schußpech versagte anhaltende Erfolge, während sich bei Rintheim der gesamte Sturm, und hier besonders Kühne, in die Erfolge teilte. In der Kreisliga I wurden ebenfalls nur zwei Begegnungen ausgetragen. Der ASV Durlach holte sich auf eigenem Gelände einen überzeugenden 18:3-Sieg über Staffort. Und Friedrichstal mußte gegen Blankenloch eine 3:11-Niederlage hinnehmen.

St. Leon — Beiertheim 8:2

Bei verteiltem Feldspiel, wobei die Beiertheimer sogar zeitweilig mehr vom Spiel hatten, konnte Spengler für Beiertheim zunächst

zielen die Gastgeber durch Treffer von Sina, Ahl und Föry einen klaren 3:0-Erfolg.

KfV und Mühlacker behaupteten sich

Grötzingen	—	Durlach-Aue	5:3
Ispringen	—	KfV	1:5
Birkenfeld	—	Söllingen	3:3
Mühlacker	—	Dillstein	4:2
Berghausen	—	Königsbach	1:0
Mühlacker	19:8 13:3	Berghausen	8:11 7:7
KfV	23:5 12:0	Ispringen	12:18 6:10
Grötzingen	18:9 10:2	Königsbach	3:4 4:6
Ettlingen	13:10 9:5	Ersingen	10:20 3:13
Birkenfeld	18:16 8:6	Söllingen	10:22 2:13
Dillweissenst.	17:16 8:8	Durl.-Aue	7:19 1:13

Der Karlsruher Fußballverein umschiffte auch die Ispringer Hürde mit einem klaren 5:1-Sieg. Die Tore schossen Ott (2), Ehrmann, Horn und Sälzer (11 m). Ein Strafstoßtor des Berghausener Mittelläufers Geiger entschied das Treffen zwischen Berghausen und Königsbach. In Grötzingen schien Aue einem Sieg zuzusteuern, denn schon bald hieß es 2:0 für die Gäste. Dann drehten die Einheimischen stark auf und kamen zu fünf Toren. Durch ein vom Auer Linksaußen erzieltes Tor wurde das Endergebnis hergestellt. Der derzeitige Tabellenerste Mühlacker hatte seinen alten Widersacher Dillstein zu Gast und kam in einem torreichen Spiel zu einem sicheren 4:2-Erfolg. Birkenfeld und Söllingen trennten sich unentschieden 3:3.

Landesliga 80d

Germ. Karlsruhe — Oestringen 5:3, Grötzingen — Brötzingen 6:3, K.

Das Zuspiel nicht. Neben dem gut abgedeckten Dahlinger war Rechtsaußen Schoen ein völliger Ausfall.

Die Tore für Süd erzielten: Kempa (3), Winterlin und Dr. Barth (je 2) und Sutter; für Nord: Maychrzak (4), Rohwer (2) und Ochs.

VfB Mühlburg übernimmt Tabellenführung

SV Ettlingen	—	VfB Mühlburg	4:16
TV Linkeheim	—	FrSpVgg Karlsruhe	7:6
Bulach	—	KTV 46	7:4

Von den drei Spielen war die Begegnung in Ettlingen ohne Zweifel die wichtigste. Die Gäste aus Mühlburg ließen ihrem Gegner in keiner Spielphase eine Chance und sicherten sich nach überlegenem Spiel beide Punkte und die Tabellenführung. Beinahe hätten die freien Turner in Linkeheim für eine Überraschung gesorgt. Mit nur einem Tor im Rückstand zogen sie sich gegen den Tabellenritten recht achtbar aus der Affäre. Bulach verstand es, den Platzvorteil zu nutzen und nahm der ersatzgeschwächten KTV-Mannschaft beide Punkte ab.

Mühlburg 11:32 14:4, Bulach 73:91 8:10

Daxlanden 86:83 14:4, Durlach 70:62 5:9

Linkeheim 77:54 13:3, Mühlacker 60:63 5:9

Brötzingen 52:44 10:4, FrSpVgg 46:72 4:12

Ettlingen 68:61 16:6, KTV 46 46:86 3:13

Pforzheim 57:64 8:6, Grünwinkel 62:97 2:14

Rüppurr hat seine Mannschaft aus der Runde zurückgezogen.

„Affentheater“ im Stadtrat?

„Karlsruhe muß wieder Landeshauptstadt werden!“ Das war zunächst die Forderung eines Einzelnen, dann aber stellte sich — und das fand in Karlsruhe allenthalben Genugung — der gesamte Stadtrat einmütig hinter diese Forderung. Was tat's, wenn der Stuttgarter Oberbürgermeister darauf eine typische Stuttgarter Antwort gab? Das war eigentlich zu erwarten, und der gute Dr. Kietz konnte ja schließlich gar nicht anders handeln. Etwas anderes ist es allerdings schon, wenn auch gewisse Karlsruher Kreise die Meinung des Stuttgarter Stadtoberrates vollinhaltlich teilen. So nämlich erklärte im Anschluß an eine offizielle Stellungnahme der Gewerkschaften für den Südweststaat ein maßgebender Karlsruher Gewerkschaftsfunktionär am Samstag, Karlsruhe als Landeshauptstadt eines Südweststaates sei einfach ein Ding der Unmöglichkeit! Aber es kam noch besser. In der Diskussion wurde nämlich die Frage gestellt, die sich auf jenen einstimmig angenommenen Stadtratsbeschuß bezog. Der Gefragte — übrigens einer unserer Stadtväter — erklärte daraufhin kurz und bündig: Nachdem dieser Antrag damals von dem Vertreter einer Partei eingebracht worden war, hätten die anderen Parteien ihre Zustimmung nicht versagen können, und so habe man das „Affentheater“ eben mitgemacht.

Affentheater? Das ist ein starkes Stück! Noch dazu, wenn diese wirklich eigenartige Formulierung von einem Manne gebraucht wird, der wie seine Kollegen von der gleichen Partei treu und brav die Hand erhob, als es zur Abstimmung kam, und der natürlich vorher auch nicht den Mut hatte, sich gegen diese „Affentheater“ auszusprechen. Vermutlich war sich dieser Stadtrat nicht bewußt, wie sehr er mit diesem Ausspruch den Interessen Karlsruhes, aber auch dem Ansehen des Stadtratkollegiums schadet. Sollte seine Ansicht jedoch die der gesamten Fraktion des betreffenden Herrn oder gar noch anderer Parteien sein, so bliebe eigentlich nur der Schluß übrig, daß in Karlsruhe falsche Leute im Stadtparlament sitzen. Wir möchten das Urteil über diese für unmöglich gehaltene Entleistung trotz der Öffentlichkeit überlassen. Indessen soll hier doch klar und unmißverständlich zum Ausdruck gebracht werden, daß wir die Stadträte eigentlich gewählt haben, damit sie unsere und die Interessen unserer Stadt vertreten, nicht aber, damit sie — ein „Affentheater“ veranstalten. jw.

In dieser Woche Haushaltsdebatte

Am Mittwoch, den 9. 11., 15.30 Uhr, beginnt im Sitzungssaal des Stadt. Konzerthauses die Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1949/50. Die Haushaltsdebatte wird möglicherweise zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. — Am Dienstag, den 8. 11., 15.30 Uhr, wird sich der Stadtrat u. a. mit Maßnahmen zur Versorgung von Pflanzgeheimnissen mit Kartoffeln und Brennstoffen zu befassen haben sowie mit dem Plan, in der Baumeisterstraße eine Kinderkrippe einzurichten.

Verstärkter Umschlag im Rheinhafen

Obwohl sich die Fahrwasserhältnisse des Rheins im Monat Oktober weiter verschlechtert haben, lag der Gesamtumschlag der Karlsruher Rheinhäfen im Oktober mit insgesamt 102 143 t um 26 032 t höher als im September (76 031 t). Die Zufuhr betrug insgesamt 87 751 t (im September 65 007 t). Davon entfielen auf Kohlen 41 338 t (32 546 t), auf Getreide und Mehl 15 781 t (7 990 t), auf Motorentriebstoffe 9 714 t (11 857 t) auf Baustoffe 6 982 t (5 410 t), auf Düngemittel 8 522 t (3 085 t), auf Erze 1 423 t, auf sonstige Güter 3 589 t. Die Gesamtabfuhr lag mit 14 902 t um 3 368 t höher als im Vormonat (11 024 t). Abgehahren wurden 6 838 t Stamm- und Schnittholz (5 589 t), 7 035 t Schrott (4 906 t) und 419 t sonstige Güter.

Eine Entschließung der CDU

In einer Entschließung, die gestern Abend auf einer CDU-Versammlung in Durlach angenommen wurde, wird das Befremden zum Ausdruck

Neuinszenierung im Badischen Staatstheater

„Der Bettelstudent“

Es erschien von vornherein fraglich, ob so unmittelbar nach dem Bombenerfolg der „Lustigen Witwe“ ausgerechnet „Der Bettelstudent“ die geeignete Fortsetzung der Inszenierungsreihe darstellen würde. Denn einmal ist die Mülbacher Operette bei aller Liebenswürdigkeit ihrer Melodien doch ein bißchen passé, zum andern liegt ihr Schwergewicht sehr weitgehend im Gesanglichen, das wiederum nicht eben die allerstärkste Seite unseres neuen Ensembles ist. Dennoch hatte man von Hubert Türmer's Inszenierung etwas mehr erwartet, das heißt: aus den erwähnten Gründen etwas anderes, einen mit brillanten Ideen, spritzigen Einlagen und Extempores gewürzten „Bettelstudent“. Statt dessen hielt er sich an Altkonventionen, und das mußte — im ganzen gesehen — bei den gegebenen Voraussetzungen eine kleine Enttäuschung werden.

Zu allem Unglück war Tino Carocci (Simon) am Vortage erkrankt und fiel — trotzdem auftretend — gesanglich fast völlig aus, und auch Betina Brucker (Laura) war wohl stimmlich indisponiert, jedenfalls schien ihr die Höhenlage Mühe zu machen. Außerdem wirkte sich die Weilläufigkeit und Tiefe des Szenariums im zweiten Bild insofern ungünstig aus, als sich die Stimmen der Sänger zum Schnürboden hin verloren und vom Orchester (Heinz Hoffmann-Cleve) zugedeckt wurden. Dem hätte die Regie unbedingt durch eine Verlegung der Gesangszenen nach vorn begegnen müssen; ein Versäumnis, das wohl nicht unterlaufen wäre, wenn H. Türmer nicht gleichzeitig seine Hauptrolle (Jan) übernehmen hätte. Bei anspruchsvolleren Inszenierungen ist und bleibt ein solcher Doppelseinsatz immer fragwürdig. So war auch die Einzeldarstellung nicht in dem Maße wie bisher ausgefällt: Franz Schusters Ollendorf wirkte (wie auch seine vier Offiziere Bert Röhrbach, Hermann Lindemann, Ernst Grathwol, Ruth Fischer)

Knielingen will los von Karlsruhe!

Beim Landtag soll ein Antrag auf Ausgemeindung eingereicht werden

Nach einer vierstündigen Bürgerversammlung in Knielingen wurde gestern einstimmig der Beschluß gefaßt, beim Landtag Antrag auf Ausgemeindung aus der Stadt Karlsruhe zu stellen. Zu diesem Zweck werden in den nächsten Tagen auf zwei getrennten Listen Unterschriften bei den Bürgern und bei den Knielinger Bevölkerung soll zuvor durch ein Flugblatt entsprechend aufgeklärt werden.

Das ist also die Reaktion der Knielinger Bürger auf den vom Stadtrat abgelehnten Antrag, den Bürgernutzen von 60 auf 100 DM zu erhöhen. Christian Schneider von der Knielinger Bürgerkommission gab zu Beginn der Versammlung einen ausführlichen Bericht über die seit 1944 laufenden Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, über die Gründe der am 17. 12. 1934 vorgenommenen Zwangseingemeindung und über die sich aus ihr ergebenden Nachteile für Knielingen. Zur Zwangseingemeindung meinte der Redner, daß der Paragraph 4 der Gemeindeordnung verletzt worden sei, da für die Eingemeindung ein einheitlicher Beschluß des Gemeinde- und Stadtrates vorliegen müsse. Das sei aber bei Knielingen nicht der Fall gewesen. Schneider verglich dann die Knielinger mit der Durlacher Zwangseingemeindung und stellte dabei fest, daß die Stadtverwaltung dem jetzigen Stadtrat Durlach selbständige Befugnisse überantwortet habe. Der seinerzeit von Gauleiter Wagner vorgenommenen Zwangseingemeindung hätten auf Scheingründen basiert. Auch die in der Gemeindeordnung angegebene Voraussetzung, daß die beiden zu ver-

nigenden Orte eine wirtschaftliche Einheit bilden, träte nicht zu. Die Stadtverwaltung stütze sich nun auf das formale Recht, das aber nichts anderes als eine diktatorische Maßnahme sei. Nach Paragraph 98 der Gemeindeordnung könne eine Zwangseingemeindung rückgängig gemacht werden, wenn sie nicht nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung durchgeführt worden sei. Die Stadtverwaltung zeige nun durch die Ablehnung des eingangs genannten Antrages auf Erhöhung des Bürgernutzens keine Verbundenheit mit den Knielingern mehr, die ihrerseits der Stadtverwaltung kein Vertrauen schenken könnten.

In der sich anschließenden lebhaften Diskussion wurde unter anderem der Stadtverwaltung vorgeworfen, sie betrachte Knielingen als Einnahmequelle, wobei 150 000 DM als jährlicher für die Stadt aufgebracht Betrag genannt wurde. Weiterhin verglich man den Fall Knielingen — Karlsruhe mit der Auseinandersetzung Baden — Württemberg. Abschließend wurden die anfangs genannten Beschlüsse gefaßt. Ho.

Die Schweinefleischpreise gehen zurück

Dennoch: Gewerkschaften protestieren gegen zu hohe Fleisch- und Kartoffelpreise

Die am Samstagvormittag im Gasthaus zum Salmen abgehaltene Vertreterversammlung der Karlsruher Gewerkschaften brachte neben einem Referat des Redakteurs Scheffler von der Württemberg-Badischen Gewerkschaftszeitung über die Bildung, die Aufgabe und Ziele des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine klare Stellungnahme der Gewerkschaften für den Südweststaat. Gewerkschaftsvorsitzender K. Flößer erklärte in diesem Zusammenhang, die Gewerkschaft werde aus wirtschaftspolitischen Gründen ihre Mitglieder auffordern, bei einer künftigen Volksabstimmung ihre Stimme für den Südweststaat

abzugeben. In eine öffentliche Agitation und Propaganda wolle man erst dann eintreten, wenn das Problem noch akuter geworden sei. Schon jetzt sollten aber die Gewerkschaftsfunktionäre in ihren Betrieben in dieser Richtung tätig werden.

Nach der sich dieser Erklärung anschließenden Aussprache, die einige für Karlsruhe recht interessante Gesichtspunkte enthielt, (vergl. „Affentheater im Stadtrat?“) hielt der Leiter der Preisüberwachungsstelle Nordbaden, Reg.-Dir. Kühne, einen aufschlußreichen Vortrag über die allgemeine Preisentwicklung seit der Aufhebung der Preisgesetze. Die Arbeit seiner Behörde werde ihre Arbeit durch das völlige Fehlen einer Unterstützung von oben, also von der Regierungsseite her, und durch unterschiedliches Vorgehen in den einzelnen Ländern sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Die unerfreuliche Preisentwicklung auf dem Fleischmarkt, insbesondere hinsichtlich der Schweinefleischpreise, habe nicht zuletzt ihre Ursache in einem Antrag von Landwirtschaftsminister Stoß gehabt, der verlangt habe, der ursprünglich auf 1,18 festgesetzte Erzeugerpreis je Pfund Lebendgewicht müsse auf 1,40 DM erhöht werden. Auf diese Weise seien die Fleischpreise völlig durchgegangen und heute nur schwer wieder einzufangen. Erfreulicherweise mache sich jedoch gerade in den letzten Tagen eine rückläufige Tendenz der Preise auf dem Fleischmarkt bemerkbar.

Der Vortrag von Reg.-Dir. Kühne diene an sich der Vorbereitung einer Resolution, die nach einer lebhaften Aussprache einstimmig angenommen wurde. In der Entschließung wird gegen die unerträglich hohen Fleisch-, Wurst- und Kartoffelpreise protestiert und Aufklärung darüber verlangt, warum in Karlsruhe die Preise immer höher sind als in den umliegenden Städten. Wenn die Preise nicht herabgesetzt würden, müßten die Löhne erhöht und den Preisen angepaßt werden. D.

dete, vielmehr in dem zum Teil sehr individuellen künstlerischen Persönlichkeitswillen der einzelnen Tänzerinnen seine eigentliche Entfaltung erlebte, war eines der erfreulichsten Merkmale des Abends. Von besonderem Reiz war das Auftreten der Kindergruppe. Besonderen die natürliche Anmut, die unbeschwertere Phantasie. Ein Lob der Einstudierung! Die Tanzausbildungsklasse zeigte, daß sie tänzerische Vermögen in hohem Maße besitzt, daß sie allerdings auch — dies wurde vor allem im „Klassischen Adagio“ und in „Die vier Temperamente“ offenbar — auf Ausdruck, mimisches Miteinander und intensiver Ausarbeitung der Details achten muß. (Die Phlegmatiker waren allenfalls als Persiflage akzeptabel.) Sehr schön die moderne Tanzsuite nach der Musik von Kurt Heigl, ebenfalls die solistischen Leistungen (Eleanore Hårdle-Munz). Den Mitwirkenden, inklusive Tanzleitung (Eleanore Hårdle-Munz), Assistentin (Marianne Betz) und Begleiter am Flügel (Gerd Betsche) wurde herzlicher Beifall zuteil. —ck

Im Staatstheater...

...findet heute um 19.30 Uhr das II. Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle statt; Dirigent ist Otto Matzerath. Solisten sind Branka Musulin (Klavier) und Georg Drosdowski (Bratsche); auf dem Programm stehen die Erstaufführung des Konzerts für Bratsche und Orchester „Der Schwanenreher“ von Hindemith, das 4. Klavierkonzert G-dur, op. 58, von Beethoven und die Streicherserenade, op. 48, von Tchaikowsky.

Elly Ney erkrankt. Die bekannte Pianistin kann die beiden geplanten Abende mit Ludwig Hoelscher nicht geben, da sie schwer erkrankt ist. „Goethes Leben im Gedicht“ betitelt sich ein Rezitationsabend mit Mathias Wieman am kommenden Mittwoch, 19.30 Uhr, im Bonifatiusaal.

Einen Chopin-Klavierabend mit Lella Goussong veranstaltet die Konzertdirektion Neufeldt morgen, Dienstag, 19.30 Uhr, im Studentenhauaal.

Gymnastik und Tanz

Wieder einmal stand die Schule für Gymnastik und Tanz Eleanore Hårdle-Munz im Blickpunkt zweier Veranstaltungen. Ueberzeugender noch als bei früheren Aufführungen zeichnete sich das Bestreben der Leiterin ab, Gymnastik nicht nur als turnerische Übung, sondern als „Bejaher der menschlichen Existenz in ihrer Einheit von Körper, Geist und Seele“ zu verwirklichen. Daß diese Tendenz nicht in einer Schablonisierung von Gestik und Bewegung en-

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Schwerhörigen, denen nach Ansicht ihres Arztes trotz ärztlicher Behandlung zu einem besseren Hören nicht verholfen werden kann, bietet sich, wie ein Inserat der Firma J. Mellert, Konstanz, in der heutigen Ausgabe zeigt, eine günstige Gelegenheit, außer den altbewährten auch die neuesten Knochen- und Ohreinsteck-Hörgeräte auszuprobieren.

Neue Lohnvereinbarungen sind für die Arbeiter der Speditionen, Fuhr-, Möbeltransport-, Güternah- und Fernverkehrsbetriebe mit Wirkung vom 1. 10. 49 getroffen worden. Näheres durch die Gewerkschaft öffentl. Dienste, Transport und Verkehr, Ortsverwaltung Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31.

Wiedergründung des Bundes für Vogelschutz. Zur Wiedergründungsversammlung des Badischen Landesverbandes des Bundes für Vogelschutz am Donnerstag, den 10. 11. 1930 Uhr, im Redtenbacher Hörsaal der Techn. Hochschule Karlsruhe lädt Prof. Dr. König, Forchheim, alle Naturfreunde ein. Neben Vorträgen finden Filmvorführungen über geliederte Wintergäste statt. Eintritt frei.

Die „J. Große Karnevalsgesellschaft Karlsruhe“ (Grokage) soll wieder entstehen. Der Verkehrsverein lädt alle früheren Grokage-Mitglieder und solche, die es werden wollen, zu einer Versammlung ein, die am 11. 11. 20.11 Uhr, im Nebenzimmer der Nowack-Gaststätten, Eitlinger Straße 5, stattfinden wird.

Ueber „Die Gefühle in der Handschrift“ spricht Ilse Hagelstange am Dienstag, den 8. 11., 19.30 Uhr, in der Pflanzschule im Rahmen einer Veranstaltung des Graphologischen Forschungskreis. Beginn der neuen Lehrgänge: Einführungslehrgang am 15. 11. und Fortbildungslehrgang am 19. 11., beide um 19.30 Uhr in der Pflanzschule.

„Künstlerisch wertvoll“ ist das Prädikat des morgigen in der Schauburg anlaufenden Filmes „Die Nachtwache“ mit Luise Ulrich, Hans Nielsen, René Deltgen und Käthe Haack. Diese Auszeichnung erhielt der Film als erster der deutschen Nachkriegsproduktion.

Von seinen Erlebnissen in der Ostzone berichtet O. Reg.-Rat Otto Hafner am Donnerstag, den 10. 11., 20 Uhr, im „Kronensaal“, Kronenstr. 44, in einer Mitgliederversammlung der DVP. Anschließend findet eine Aussprache über das Problem „Südweststaat“ mit Landtagsabgeordneten Dr. Kießler statt.

Heimkehrer vom Wochenende

Zum Wochenende trafen in Ulm 1097 Heimkehrer — darunter auch einige Frauen — ein, von denen 414 in die amerikanische und 683 in die französische Zone entlassen werden. Sie kamen aus Lagern bei Leningrad, Karinsk, Ural und Tscheljabinsk. Der nächste Transport wird heute erwartet. Es kehren zurück:

- Karlsruhe-Stadt: Haier Paul (13. 7. 37) Lager 7804/6, Khe-Durlach, Kastellstr. 19; Bischof Helmut (18. 8. 21) Lg. 7453/12, Bannwaldallee 26; Drach Heinz (5. 2. 26) Lg. 7518/5, Karlsru. 129; Dietsche Dr. Albert (16. 2. 17) Lg. 7518/5, Acherstr. 13; Feßler Hans (2. 8. 21) Lg. 7948, Khe-Hagsfeld, Schwetzingen Str. 117; Fleischer Franz (14. 7. 28) Lg. 7388/15, Khe-Durlach, Carl-Weyher-Str. 1; Glasstetter, Otto (17. 2. 08) Lg. 7168/11, Lechnerstr. 4; Herzig Gustav (23. 1. 22) Lg. 7518/5, Augustinstr. 5 (7); Krachudal Otto (2. 12. 06) Lg. 7388/4, Werdstr. 36; Kraut Kurt (23. 3. 13) Lg. 7518/0, Ludwigs-Marum-Str. 24; Lichtenberger Dr. Hans (27. 8. 08) Lg. 7518/3, Döbelstr. 11; Link Paul (29. 6. 21) Lg. 7518/12, Khe-Knielingen; Manke Josef (18. 11. 20) Lg. 7518/5, Degenfeldstr. 1 (7); Odenwald Gottfried (29. 2. 17) Lg. 7692, Khe-Durlach, Gröttinger Str. 31; Röhm Helmut (14. 7. 23) Lg. 7845, Häußelstr. 3; Rottenkoller Helmut (2. 12. 23) Lg. 7326/7, Kreuzstr. 40; Schneider Theodor (10. 5. 08) Lg. 7504/6, Kronenstr. 60; Salter Otto (1. 11. 19) Lg. 7453/5, Khe-Durlach, Auer Str. 84; Vierthaler Rolf (25. 11. 21) Lg. 7388/15, Hauptstr. 39; Werner Heinz (20. 5. 27) Lg. 7388/12, Scheffelstr. 14.

- Landkreis Karlsruhe: Berghausen; Schmels Helmut (29. 6. 24) Lg. 7393/11; Egenstein; Köpfer Wilhelm (11. 3. 21) Lg. 7493; Eitlingen; Fastner Franz (4. 7. 22) Lg. 7393/2, und Maier Albert (1. 3. 24) Lg. 7518/5; Fiehligen; Bünkel Georg (7. 8. 23) Lg. 7504/5, und Jönitz Josef (5. 3. 13) Lg. 7504/2; Forchheim; Helfer Herbert (25. 11. 24) Lg. 7504/6; Grötzingen; Götz René (2. 12. 24) Lg. 7518/5; Grünwettersbach; Schneider Erich (25. 3. 12) Lg. 7388/2; Hochstetten; Dürr Otto (23. 2. 27) Lg. 7504/0; Jöhlingen; Burgey Alban (11. 3. 24) Lg. 7518/5, und Prets Ernst (28. 10. 13) Lg. 7504; Kronau; Vocke Friedrich (29. 12. 22) Lg. 7504/6; Malach; Henninger Karl (8. 3. 19) Lg. 7504/6; Hornung Alois (22. 11. 21) Lg. 7845, und Rohrmaier Hermann (1. 9. 16) Lg. 7393/8; Mörsch; Götz Otto (6. 2. 16) Lg. 7875; Neudorf; Becher Josef (1. 10. 20) Lg. 7518/5; Reichenbach; Dreher Herbert (3. 10. 10) Lg. 7518/5; Wöschbach; Lause Robert (2. 4. 34) Lg. 7497; Wössingen; Deutscher Wilhelm (27. 8. 19) Lg. 7453/11; Weingarten; Deebold Ernst (7. 8. 13) Lg. 7518/6, und Schaufelberger Ernst (21. 2. 21) Lager 7518/5.

Suchdienst des Roten Kreuzes

Die Angehörigen oder Bekannten nächstehender Personen wollen sich beim Suchdienst vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Herrensrt. 39, melden: Bauer Josef, Feldw., etwa Jahrgang 1910, Pfl.Batt. 335 Inf.Div. Heimat: Karlsruhe (Speidition?); Blächi, Vorname unbekannt, Waffenmeister, Feldp.Nr. 18 130, Heimat: Karlsruhe; Hildebrand, Vorn. unbekannt, Zahlmeister b. d. 6. Armee, Jahrgang 1910, Heimat: Karlsruhe; Klopfer Ervin, etwa Jahrgang 1920/25, in der Nähe von Karlsruhe; März Herbert, Gefr., etwa 1920 Jahre alt, letzte Einheit: Armee Fallsch.-Waffenschule, Kampfr. v. Hüts, Heimat: Karlsruhe; Obermaier, Vorname unbekannt, Leutnant, Beruf: Ingenieur, verbl. 1 Kind, Heimat: Karlsruhe; Sieger Viktor, etwa 40 Jahre alt, zul. Feldwebel, Heimat: Karlsruhe; Schmitt Karl, Offizier, Beruf: Bautechniker, etwa 49 Jahre alt, Heimat: Baden; Speckmoser Huzo, geb. 1926, PPNr. 23 116A, Grenadier, ledig, Heimat: Karlsruhe.

Öffentliche Vorlesungen an der T. H.

Im Wintersemester 1949/50 hält Prof. Dr. Emil Kast, Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Fridericiana, folgende öffentliche, jedermann frei zugängliche Vorlesungen: 1. „Gerhart Hauptmann“, nach ausgewählten Werken seines dramatischen und erzählerischen Schaffens. Do., 17.30—19 Uhr, Aulabau, Hörsaal 9. Beginn 10. 11. 2. „Goethes Faustdichtung B“. Der Tragödie zweiter Teil, Di., 19.05—20.35 Uhr, Aulabau, Hörsaal 37. Beginn 8. 11.

Frostfrei

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe gültig bis Dienstagfrüh: Meist bedeckt und trüb, zeitweise Regenfälle. Tageserwärmung bis über 10 Grad. Schwacher bis mäßiger Südwestwind. Nachts frostfrei.

Karlsruhe im Spiegel der Veranstaltungen

Zu viele Ärzte in Nordbaden?

Ein Referat über die wirtschaftliche Lage der Postkrankenkassen

In der letzten Versammlung der Postgewerkschaft sprach Kassensekretär Otto Speck über die wirtschaftliche Lage der Postkrankenkassen. Zunächst stellte er zum besseren Verständnis seiner Ausführungen die Unterschiede zwischen der Postbetriebs- und Postbeamtenkrankenkasse klar...

achen Teil des Programms bestritten Mitglieder der Volkshochschule und Studenten der TH, und Musikhochschule mit Werken von Corelli, Haydn und Händel.

Heimabend der Naturfreunde

Die „Naturfreunde“ unternahmen mit ihrem Leiter, Herrn Ehrenfried, am vergangenen Wochenende eine Wanderung vom südlichsten bis zum nördlichsten Rande des Schwarzwaldes. Allerdings wurde diese Tour, die zweifellos schon von vielen gemacht wurde, diesmal auf eine etwas andere Weise, nämlich in Lichtbildern, durchgeführt.

Ein Abend beim Konradin-Kreutzer-Bund

In ihrem Vereinsheim, dem Konradin-Kreutzer-Haus in der Wilhelmstraße, kamen die Angehörigen des gleichnamigen Bundes zu einem heiteren Abend zusammen. Es war indessen mehr als nur ein „heiterer Abend“, was einer dort erwartet. Es war ein Meisterabend der Unterhaltung, dessen erfolgreiches Gelingen vor allem dem jungen, in Karlsruhe schon sehr gut bekannten Operettenbuffo Harry Friedauer zu verdanken ist.

Geselliger Abend der Volkshochschule

Daß die Volkshochschule nicht nur Berufsausbildung und Allgemeinwissen fördern, sondern auch das Leben in der Gemeinschaft pflegen will, bewies ein geselliger Abend, der am Samstag Dozenten und Mitglieder der Volkshochschule vereinte.

Anton Bruckner zum Gedenken

Schlußfeier der achten Vorlesungsreihe der evangelischen und katholischen Arbeitsgemeinschaft

Mit einer Gedenkfeier für Anton Bruckner wurde gestern im Bonifatiusaal die 8. Reihe der Volkshochschulkurse der katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Der Leiter der Kurse, Pfarrer Heinrich Schmidt, sprach zu Beginn sein Bedauern darüber aus, daß die Zahl der Hörer — die sich im letzten Semester auf 3000 belief — langsam sinke.

Eröffnungsansprache ausführte. So ist in erster Linie daran gedacht, nolleidenden Gemeindegliedern aus dem Erlös der Veranstaltung eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen. Dann bedarf die Lutherkirche angesichts des nahen Winters dringend eines Daches. Weiter stehen Glocken und eine Orgel auf dem Wunschzettel der Gemeinde.

60. Geburtstag von Prof. Wittmann

Dr.-Ing. Heinrich Wittmann, ordentlicher Professor für Wasserbau und Leiter des „Theodor Rehböck-Flußbaulaboratoriums“ der Karlsruher Technischen Hochschule vollendet am 7. November 1949, das 60. Lebensjahr. Am 1. April dieses Jahres waren es 15 Jahre, seit Wittmann als Nachfolger von Geheimrat Rehböck auf den Lehrstuhl für Wasserbau berufen wurde.

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 7. November
Südd. Rundf.: 11.45 Für unsere Heimkehrer; 14.00 Schulfunk: Erdkunde; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurs; 15.45 Kindertanz; 16.45 Leber, neue Bücher; 18.00 Für d. Frau; 18.15 Ausfranz. Opern; 19.30 Sport; 20.00 Schweizer Reisebilder 1949; 21.00 Amerik. Sendg.; 21.15 Tanzmusik; 21.50 „Wir denken an Berlin“; 22.00 Von Tag zu Tag, anschl. Unterhaltungskonz. 23.00 Die junge franz. Musik: Einführung v. L. Saguer, Werke v. Messiaen, Jolivet, Martinot u. Nigg. — Studio Karlsruhe: 7.00 Kath. Andacht; 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Sonate C-dur f. Klavier v. Ph. E. Bach, Sonate B-dur f. Bratsche u. Klav. v. Boccherini, Sonate F-dur f. Klav. KV. 332 v. Mozart.

Sport in den Heimatkreisen

Kreisklasse A

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Linkenheim, Leopoldsh., Friedrichstal, FC West, etc.

Kreisklasse B

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Germ. Neureut, Liedolsheim, FC Ost-Nordstern, etc.

St. 4: Kürnbach — Büchig 10:1

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Wössingen, Neibshelm, Kürnbach, Gölshausen.

ASV Durlach — FV Daxlanden 2:2

Den punktspielfreien Sonntag benützten die beiden alten Rivalen zu einem Freundschaftsspiel. Nach torloser erster Hälfte wurde das Geschehen in der zweiten Hälfte etwas lebhafter.

Handball-Pokalrunde

Hochstetten — Graben 10:4, Malsch — Langensteinbach 11:3, Grötzingen — Jöhlingen 14:3, Etilingenweier — Malsch 7:4, Eggenstein — Rühlheim 15:7.

Kreisklasse I

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like ASV Durlach, Blau-Weiß, Friedlichthal, etc.

Im „Papa“ ging es lebhaft zu

Vinca wollte einen Tisch zu Hilfe nehmen. Die Berufungskämpfe im Passage-Palast, bei denen das Publikum noch auf die weiteren angekündigten Ringer wartet, nahmen am Samstag und Sonntag ihren Fortgang. Am Sonntag besiegte Ahrens nach einem flotten Kampf Unger in 15 Minuten.

Grötzingen und Germania Karlsruhe im Ringen erfolgreich

In der Landesliga, Gruppe Süd, hat sich der ASV Grötzingen die Tabellenplätze erkämpft. Auf eigener Matte schlug die Grötzingen Staff die II. Mannschaft von SpV Brötzingen mit 6:2, so daß die drei stärksten Mannschaften nun von Grötzingen besiegt wurden.

sieg von Hirsch über K. Häberer erneut in Führung, aber H. Häberer konnte im Leichtgewicht ein zweites Mal ausgleichen, indem er Burkhardt (O) nach einer Minute schaltete. Köhler (O) brachte durch einen Schultersieg über Nagel die Brötzingen Staff ein drittes Mal in Führung, doch Schiele (K) konnte durch Schultersieg über Essert prompt ausgleichen.

Die Kämpfe der Kreisklasse

KSV Durlach dominierte über ASV Daxlanden mit 3:3-Siegen. Nach den ersten vier Kämpfen sah es freilich nach einem Sieg der westlichen Vorstädter aus, denn im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht siegte Weber, Schwall und Jack, Daxlanden, über Kunst, Machauer und Eckert entscheidend.

Hockey

Phönix Karlsruhe — SpV Gernsbach 4:1

Das traditionelle Freundschaftsspiel wurde diesmal durch die hervorragende Verfassung des Phönixsturmes glatt für Karlsruhe gewonnen. Bei Halbzeit lagen die Karlsruher bereits durch Tore von Merkle und Kunz mit 2:1 in Führung, nachdem Wunsch für Gernsbach eine Strafecke verwandelt hatte.

SpV Weingarten bezwang Einigkeit Mühlburg mit 6:2-Siegen.

Handelskurs
Mitte Nov. beg. eine geschlossene Halbjahres-Handelsklasse nachmittags in allen Kaufm., Fischern, Anmeld. sof. im Sekretariat der Priv. Handelskurse M & K u. F., Karlsruh, Bismarckstr. 49, Tel. 2018

Fachkurse
Das Badische Landesgewerbeamt veranstaltet in den kommenden Monaten in Karlsruhe folgende Weiterbildungskurse:
1. Tages- und Abendkurse über Autogenschweißen für Anfänger und Fortgeschrittene. Kursgebühr 25 DM bzw. 50 DM.

Stellen-Angebote
Perfekter Dekorateur/Verkäufer für Feinkost-Deilkassengeschäft sofort gesucht. Nur 3. Kraft wird berücksichtigt. Angeb. u. Nr. 4124 an Annoncen-Kreis, Karlsruhe, Waldstraße 20.
Jüngerer Verkäufer oder Verkäuferin für Damen- und Herrenmodewarenhandel zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtb. erbet. unt. 25 988 KNZ.

Zu verkaufen
Radio, Tonfunk, 8 Röhren, neu, zu verkaufen DM 200,-, SS 24 179 KNZ.
Zu kaufen gesucht
Kaufe Schränke, Kommoden, Chaiselongues, Federbett, Tisch etc. K. Kastner, Douglasstraße 26 (Hauptpost).
Schrank, Federb., Tisch gesucht, SS 3816 KNZ.

„Kenne kein Wundsein mehr“
„Von Pökeln nichts mehr zu sehen“, „Verwundungen rasch abgeholt“, „Ekzeme verschwunden“, „Keine brennenden Füße mehr“, „Von heftiger Schwellbildung befreit“. So heißt es in spezialisierten Dankzetteln über Klosterfrau Aktiv-Puder.
Kein Wunder: Verwundungen sind immer wieder überaus von der vielseitigen Wirkung des fortschrittlichen Klosterfrau-Aktiv-Puders. Er sollte zur Pflege der gesunden und kranken Haut in jedem Hause stets griffbereit sein. Erhältlich ab DM 0,95 in allen Apotheken und Drogerien.

Wollen Sie als Schwerhöriger wieder besser hören?
Dann probieren Sie unverzüglich meine einstellbaren in
KARLSRUHE: Hotel Karpfen, Waldstraße 67
Dienstag, 8. Nov. und Mittwoch, 9. Nov., 9-15 Uhr
PFORZHEIM: Hotel Ruf, Freitag, 11. Nov., 9-14 Uhr
ausgestellten, Arzt, empfohl. Kristall- und Röhren-Hörgeräte mit Knochen- und Ohrspeicheldrüsen. Das kleine Tonabnahmegeschäft trennt an ein akustisches Wunderwerk, das in jeder Westentasche u. unter jedem Kleid unsichtbar getragen werden kann. Es kostet außerdem anfangs nur d. Hälfte, wie ausländ. Röhren-eräte, apparate, Hörrohre und Ohrhüllen in allen Preislagen.
J. MELLERT Hörgeräte, auch für Kirchen, Kinos usw. KONSTANZ Waldhäuser Straße 53/55

Rheila
schon 2 mal
mehrmals täglich
in Apotheken und Drogerien
schützen vor Erkältung